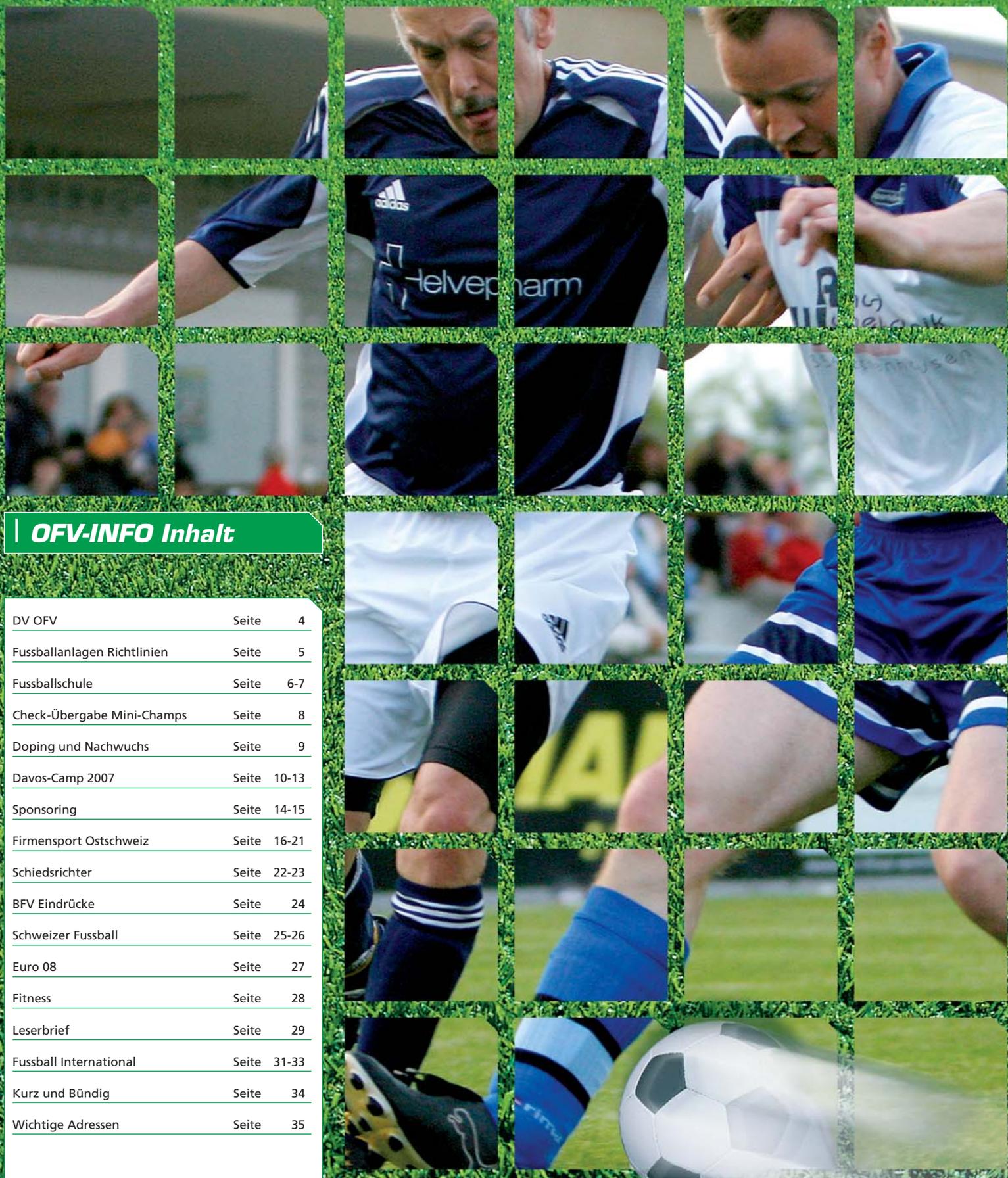




**AFG**  
**Arbonia-Forster-Holding AG**

AFG Arbonia-Forster-Holding AG, Romanshonerstrasse 4  
CH-9320 Arbon, T +41 71 447 41 41, F +41 71 447 45 89  
holding@afg.ch, www.afg.ch




**OFV-INFO Inhalt**

DV OFV	Seite	4
Fussballanlagen Richtlinien	Seite	5
Fussballschule	Seite	6-7
Check-Übergabe Mini-Champs	Seite	8
Doping und Nachwuchs	Seite	9
Davos-Camp 2007	Seite	10-13
Sponsoring	Seite	14-15
Firmensport Ostschweiz	Seite	16-21
Schiedsrichter	Seite	22-23
BFV Eindrücke	Seite	24
Schweizer Fussball	Seite	25-26
Euro 08	Seite	27
Fitness	Seite	28
Leserbrief	Seite	29
Fussball International	Seite	31-33
Kurz und Bündig	Seite	34
Wichtige Adressen	Seite	35

*Come*  
*and* **see!**

[www.badhorn.ch](http://www.badhorn.ch)

Das Vier-Wellen-Hotel  
am Bodensee-Südseeufer.

«Elfmeter»  
zum See...

Wo selbst die Wellen gerne anlegen.

Private Hotelyacht M.Y. «Emily»

Hotel mit 60 Zimmern, 2 Bars,

3 Restaurants und Palmengarten.

Seestrasse 36, 9326 Horn, Tel. 071 841 55 11

DAS VIER-WELLEN-HOTEL  
**BAD  
HORN**  
AM BODENSEE-  
SÜDSEEUFER



## Geschätzte Leserinnen und Leser, liebe Fussballfreunde

«Wenn möglich up to date – aktuell – regional – national – international – News – Ausbildungsthemen – Wissenswertes – Anlässe – Sponsoring u. v. m.» In etwa so könnte man den Dauerauftrag an das Redaktionsteam unseres beliebten OFV-INFO-MAGAZINS bezeichnen. Diesen anspruchsvollen und vielseitigen Auftrag nehmen unsere Verantwortlichen mal fast ziemlich wörtlich, ein andermal im Sinne des Geschehens und nicht minder oft zu Gesellschaft oder zu den Ereignissen passend. Sehr viel aber auch - wie es in der Bezeichnung «OFV-INFO-MAGAZIN» zum Ausdruck kommen sollte - als zusätzliche Informations-Lektüre unseres heterogenen Regionalverbandes.

Gleichzeitig gelingt es den Herausgebern immer wieder, kompetente Sachverständige und freiwillige Schreiberlinge mit interessanten, spannenden und unterhaltenden Beiträgen für unser Magazin zu gewinnen.

Für diese grossartigen und engagierten Aufwendungen und Leistungen möchte ich für einmal - auch an dieser Stelle - ein herzliches Dankeschön aussprechen. Diese tatkräftige und vorbildliche Unterstützung aller genannten und nicht- genannten Mitgestalter ermöglicht es uns immer wieder, spannende und gehaltvolle Beiträge zu präsentieren. Diese sind denn auch so etwas wie «Das Salz in der Suppe», womit unser Magazin zu einem lehrreichen Lesevergnügen und einer nicht mehr wegzudenkenden Informationsbroschüre gewachsen ist.

Bei dieser Gelegenheit ist es mir aber auch ein echtes Bedürfnis, in dieses Dankeschön die vielen und immer mehr werdenden Inserenten miteinzuschliessen, welche erst einen attraktiven und farbig bunten Auftritt überhaupt ermöglichen. In aller Bescheidenheit wage ich sogar zu behaupten, dass das OFV-INFO-MAGAZIN zu einem absoluten «Must» für alle Sportbegeisterten (nicht nur im Fussball) geworden ist.

Liebe Leserinnen und Leser, überzeugen sie sich selbst, geniessen und verweilen sie in den folgenden Seiten, begeistern sie sich, informieren sie sich, setzen sie sich mit den The-

men auseinander, bilden sie ihr eigenes Urteil und machen sie sich ihre eigenen, auch kritischen Gedanken und last but not least freuen sie sich an amüsanten und herrlichen Beiträgen. Die grosse Vielfalt in der vorliegenden Ausgabe bestärkt uns darin, für Jede und Jeden etwas damit wiederzugeben, was von besonderem Interesse und im Speziellen an Wissenswertem zu vermitteln sich lohnt. So meinen wir u.a.:

- Bericht über die 64. Delegiertenversammlung des OFV in Wängi
- Die Fussballschule als Kindergarten des Fussballspiels
- Der Countdown zur Fussball-Europameisterschaft 2008 läuft auch für die Credit Suisse
- Doping – wie bei Rot über die Ampel fahren
- Vorstellung 60 Jahre SFS Regional Ostschweiz
- Grundausbildung Neu-Schiedsrichter Saison 2007/2008
- Schweiz knüpft EM-Sicherheitsnetz
- Muskelverletzungen beim Fussball – eine häufige Erscheinung
- Die Zukunft liegt in Asien

Sicherlich eine imposante Palette - viel Spass und Vergnügen mit dem OFV-INFO-MAGAZIN.

Mit den besten Wünschen für einen weiteren, guten und erfolgreichen Verlauf der Rückrunde in der laufenden Saison 2007/2008 verbleibe ich mit sportlichen Grüssen

*Ihr Albert Kern Regionalpräsident OFV*

## 64. Delegiertenversammlung des OFV in Wängi

Der Ostschweizer Fussballverband führte am 22. September seine 64. Delegiertenversammlung in der Mehrzweckhalle von Wängi durch. Der Anlass wurde durch den FC Wängi, welcher dieses Jahr sein 40 jähriges Bestehen feiert, organisiert.

Regionalpräsident Albert Kern eröffnete um 9.30 Uhr die 64. ordentliche Delegiertenversammlung des Ostschweizer Fussballverbandes OFV und freute sich, dass zahlreiche Ehrengäste, Funktionäre und Delegierte den Weg nach Wängi gefunden hatten. Er hiess die Gäste im Südthurgau willkommen und richtete seine Grussbotschaften unter anderem an den Gemeindeammann von Wängi, Benno Storchenegger, Regierungsrat Hans Peter Ruprecht, FC Wängi-Präsident Peter Läubli sowie an Peter Gilliéron, Generalsekretär des Schweizerischen Fussballverbandes SFV.

Nach einem kurzen musikalischen Beitrag der Dammbühlmusikanten unter der Leitung von Otto Widmer, stellte Benno Storchenegger sichtlich stolz die Gemeinde Wängi vor. Er sprach auch den Fussball an, welcher bei der Bevölkerung von Wängi auf ein grosses Interesse stösst. Momentan gehören dem FC Wängi rund 436 Mitglieder und 18 Teams an.

### 100-Jahr-Jubiläum

Die Jahresberichte mit dem Finanzbericht wurden ohne Gegenstimmen genehmigt. Der Verband darf auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Ebenso wurde das Budget vom 1. Juli 2007 bis zum 30. Juni 2008 ohne Gegenstimmen genehmigt.

Was danach folgte waren die Ehrungen. Es wurden die Fairplay-Gewinner der Aktiven, Senioren, Veteranen und Frauen ausgezeichnet. Den zwölf Gewinner-Teams wurden Präsente überreicht. So erhielten die Gewinner Aktivmannschaften von der Swiss Regiobank einen Matchball. Die Ränge 1 bis 3 der Juniorenkategorien A, B und C erhielten von der SUVA St. Gallen ein Fairplay-T-Shirt und aus den Händen des OFV Finanzchef Stephan Häusel-



mann erhielten die 10 rangierten Juniorenmannschaften pro Alterskategorie Geldchecks im Gesamtbetrag von Fr. 30'000.—.

Der OFV gratulierte dem FC Rorschach zum 100-jährigen, sowie den Fussballclubs Bad Ragaz, Triesen, Vaduz, Schmerikon und Balzers zum 75-jährigen Bestehen. Neues Ehrenmitglied wurde Alberto Cramer, ehemaliger BFV-Präsident..

Punkt acht der Traktanden beinhaltete die Organisation der Meisterschaft 2007/2008. Es wurde mitgeteilt, dass in Zukunft vermehrt auf die Fairness geachtet werde. Rote Karten sollen in einem Fussballspiel nicht gezeigt werden müssen. Obligatorisch bleibt auch weiterhin das «Shakehands» nach jedem Match. Wer gegen die Regeln verstosse, müsse mit Konsequenzen rechnen. Dies sind unter anderem Punkteabzüge sowie Spielausschlüsse. Die Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung wurde über zwei Jahre festgelegt. 2008 führt der FC Appenzell am 6. September

2008 die DV durch. FCA Präsident Beat Steinmann erachtet das 50-Jahr-Jubiläum des Vereins als gute Gelegenheit, den Anlass durchzuführen. Die Delegiertenversammlung 2009 wird in Aadorf stattfinden.

### Vorfreude auf die EURO 2008

Als Vertretung des Schweizerischen Fussballverbandes sprach Generalsekretär Peter Gilliéron zu den knapp 300 Anwesenden der Regionalverbände Appenzell, Glarus, Graubünden, Liechtenstein, St. Gallen und Thurgau. Er erinnerte sie an ein Grossereignis, welches im Jahre 2008 in der Schweiz stattfinden wird. Gemeint war damit die Europameisterschaft. Gilliéron zeigte den momentanen Standpunkt des SFV und betonte die Vorfreude eines ganzen Volkes.

Zum Abschluss bedankte sich Albert Kern nochmals für das zahlreiche Erscheinen der Gäste und wünschte den 125 anwesenden Vereinen eine erfolgreiche Saison. Um 11.20 Uhr war die 64. DV des Ostschweizer Fussballverbandes beendet.

*Raphael Ammann*

## Richtlinien für die Erstellung von Fussballanlagen

### Fussballfelder

Die «Richtlinien für die Erstellung von Fussballanlagen» des SFV (Ausgabe 2000) sind für alle Spielfelder verbindlich, also auch für solche, die vor dem Jahre 2000 erstellt wurden. Dem OFV bleibt nicht verborgen, dass einige dieser Plätze nicht (mehr) diesen Richtlinien entsprechen.

Insbesondere muss darauf geachtet werden, dass:

- die Spielfeldgrössen den heutigen zulässigen (auch Minimal-) Normen entsprechen.
- die Sicherheitsabstände eingehalten werden.
- die technische Zone, wenn schon, richtig gezeichnet ist.

### Spielfeldgrösse:

In unseren Spielklassen (Amateur Liga) ist eine Spielfeldgrösse von 100 x 64 Meter vorgeschrieben. In Verhältnissen, wo diese vorgeschriebenen Ausmasse nicht eingehalten werden können, kann auf Gesuch hin die Länge und die Breite proportional bis max. 10% verkleinert werden; im Minimum also auf 90 x 58 Meter.

(Beispiel: Wenn die Länge um 5% kürzer wird (95 statt 100 m), so muss auch die Breite 5% schmaler sein (61 statt 64 m).)

### Sicherheitsabstände:

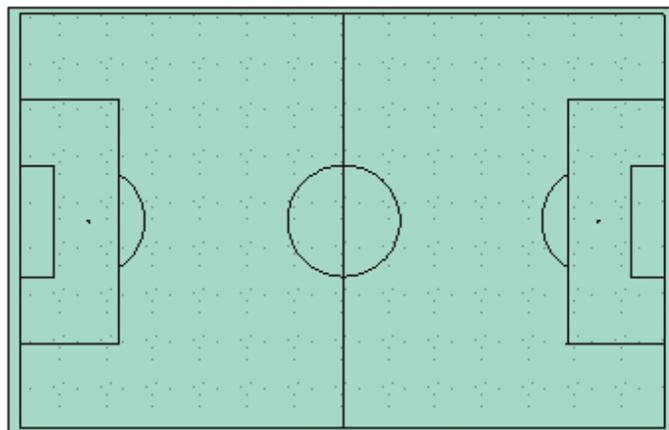
Hier sind die Distanzen klar gegeben. Hinter der Torlinie sind das mind. 3,0 Meter; bei der Seitenlinie mind. 2,0 Meter. Beleuchtungsmasten müssten noch etwas weiter von der Seitenlinie weg sein. Hier möchten wir die Vereine dringend bitten, diese Masse einzuhalten. Leider muss festgestellt werden, dass da und dort die Abschränkungen / Absperrungen / Zuschauergeländer / Schutzgitter zu nahe bei der Seitenlinie sind.

Meistens genügt schon, das Spielfeld in der Breite um je einen Meter schmaler zu zeichnen. (So müssten «nur» vier Eckpfosten «verpflanzt» werden.)

Um für die Sicherheit der Spieler/innen zu sorgen, müssen wir «vorbeugend» wirken. Wir hören und kennen die Antwort der Vereine: «So haben wir doch schon Jahre gespielt und plötzlich soll das nicht mehr gehen». Aber: Muss zuerst etwas passieren?

### Technische Zone:

Nach Vorschrift ist für jedes Team und an der gleichen Seitenlinie eine Technische Zone zu markieren, wobei der Abstand von 1,0 Meter zur Seitenlinie zwingend einzuhalten ist.



### Kontrollen:

Die Sportplatzkommission des OFV wird nach und nach die Spielfelder überprüfen, auf denen Verbandsspiele ausgetragen werden. Bei Beanstandungen wird der betreffende Verein informiert.

Nun: Dort wo diese Masse (noch) nicht gegeben sind, wird es kaum zu Forfaits kommen. Aber es kann durchaus sein, dass ein Spielfeld deswegen «gesperrt» werden muss und darauf keine Meisterschaftsspiele mehr ausgetragen werden dürfen.

Wir möchten die Vereine bitten, Eigeninitiative aufzubringen und dort für klare Masse besorgt zu sein, wo dies im Moment nicht gegeben ist. Gerne stehen wir Ihnen beratend zur Verfügung.

*Sportplatzkommission OFV  
Roman Ullmann, Präsident*

### WICHTIGE TERMINE

#### Länderspiele (Freundschaftsspiele)

13.10.2007 Schweiz – Österreich in Zürich

#### Europameisterschaftsqualifikation:

13.10.2007 Liechtenstein – Schweden Vaduz

17.10.2007 Liechtenstein – Island Vaduz

17.11.2007 Lettland – Liechtenstein

#### Wettkommissionssitzungen

immer dienstags ab 17.00 Uhr / Tel. 071 282 41 43

#### Grenzenlos Fussball

Internationale Turniere in ganz Europa  
Auskünfte/Broschüren: Euro-Sportring,  
Abele Foschini, Im Schützenbühl 34, 8405 Winterthur  
Tel. 052 233 15 97, Fax 052 534 73 12, Natel 076 330 15 97  
abele.foschini@freesurf.ch

Über alle Turniere erhalten Sie auch Auskunft bei:  
OFV Sekretariat, Postfach 158, 9016 St. Gallen  
Tel. 071 282 41 41, Fax 071 282 41 42

## Kindergarten des Fussballspiels

Die als Fussballschule bekannte Einrichtung darf ohne weiteres als der Kindergarten des Fussballs betrachtet werden. Dies meine ich keineswegs im abwertenden Sinn. Im Kindergarten lernen die Kinder erstmals, sich in grösseren Gruppen zu bewegen und sich zu behaupten. Sie kommen mit gezielten, auf ihr Können und ihre Entwicklung abgestimmten Anreizen in Kontakt. Sie lernen zudem erste Voraussetzungen für das Lernen in der Schule. Z.B. lernen Kinder beim Zeichnen, Malen und Bauen zu beobachten, nachzuahmen und logische Abläufe zu erfassen. Sie spielen manchmal für sich allein, dann wieder in kleinen Gruppen oder erleben Rituale in der grossen Gemeinschaft.

Die Ziele in der Fussballschule unterscheiden sich kaum von den soeben erwähnten. So würde ich den Begriff «Fussballschule» besser in «**Fussballspielgarten**» umbenennen. Es geht nicht um Schule, sondern *um spielerisches Erlernen von persönlichen, sozialen und sport-spezifischen Puzzleteilen, die sich im Verlaufe der Jahre immer mehr zu einem Ganzen entwickeln sollen.*

Das Kind im Fussballspielgarten entspricht altersgemäss dem Kindergartenkind. Somit dürfen wir uns auch an diesen Entwicklungsvoraussetzungen orientieren. Für mich zählen folgende Leitplanken und Konsequenzen für den Fussballspielgarten:

Leitplanken	Konsequenzen für den Fussballspielgarten
• Das Kind kann Gruppen von mehr als vier Kindern räumlich und sozial nur schwer überblicken	Spiele in kleinen Gruppen (1:1; 2:2; 3:3 bis höchstens 4:4)
• Das Kind lebt noch sehr in der Ich-Du-Beziehung. Erst allmählich erfasst das Kind die Ich-Wir-Ebene	Ich und der Ball stehen im Zentrum. Spiel- und Übungsformen, um den Ball kennen zu lernen
• Konzentration ist noch von kurzer Dauer	Erholung einbauen; Abwechslung schaffen ohne zu verzetteln
• Begeisterung und Nachahmung sind Stärken des Kindes.	Anschauliche Übungs- und Spielformen. Das Kind muss zuschauen und nachahmen können
• Körperlich und seelisch bestehen grosse Entwicklungsunterschiede	Inhalte der Spielstunde auf alle ausrichten. Jedes Kind soll sich angesprochen fühlen
• Einfaches Spielverständnis	Freude und einfache Spielregeln machen es den Kindern leichter. Einfache Spiel- und Übungsformen wählen
• Soziale Spielregeln lernen. Das Kind löst sich immer mehr aus der Familie und sucht Beziehungen ausserhalb	Trainer ist in der Rolle der Eltern. Verbindlichkeit und klare Grenzen sind für die Kinder sehr wichtig. Eltern in der Spielstunde zum Mitspielen einladen
• Das Kind will vielseitig angesprochen werden	Polysportiv trainieren. Mind. 50% des Trainings soll ohne «Fussballtraining» sein. Grundlagen auf breiter Basis schaffen. Keine Spezialisierung. Gut eignen sich Posten mit verschiedenen Aufgaben
• Die Körperregionen entwickeln sich	Beweglichkeitsschulung besonders im Bereich des Rumpfes
• Bewegungsabläufe sind schwierig zu steuern	Einfache Bewegungsabläufe und koordinative Fähigkeiten in spielerischer Form
• Labile Gelenke und Wirbelsäule durchführen	Nur mit dem eigenen Körper trainieren; kein Krafttraining
• Schädel des Kindes noch sehr empfindlich (höchstens mit Softbällen)	auf Kopfballtraining unbedingt verzichten

### Zu den Richtzielen des Kindergartens (Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen) zählen:

- Sich am Kind orientieren
- Ganzheitliche Erfahrungen ermöglichen
- Am Spiel orientieren
- Spielen lernen
- Wahrnehmen, begreifen, festigen
- Im Spiel lernen
- Eigenen Entscheidungen und Handlungen vertrauen
- Gefühle leben und damit umgehen
- Sich für andere interessieren
- Sich dazu gehörig fühlen

### Tipps zu Spiel- und Übungsformen im Fussballspielgarten:

- Erlebnisspiele: Fangspiele (mit und ohne Ball), Versteckspiele, Laufspiele, fangen und gefangen werden, Reaktionsspiele
- Koordinative Fähigkeiten: Differenzierungs-, Gleichgewichts-, Orientierungs-, Reaktions-, Rhythmisierungsfähigkeit. Pro Trainingseinheit sich auf eine Fähigkeit festlegen mit wenigen Übungsformen, dafür abwechslungsreich
- Andere Ballspiele: Handball, Jägerball, Kreisball
- Fussball: Ballführen, Zuspiel, Ballannahme, Ballmitnahme, Torschuss, Jonglieren einführen

Auf Kopfballsport muss verzichtet werden. Der Schädel des 6 Jahre alten Kindes ist in keiner Weise fest genug, um Schläge durch den herkömmlichen Fussball (Ballgrösse für E/F-Junioren) aushalten zu können. Wir wissen grundsätzlich viel zu wenig über mögliche Spätfolgen bei zu frühem Kopfballsport. Wenn man zudem bedenkt, wie häufig im Kinderfussball mit dem Kopf gespielt wird, dann macht das Training keinen Sinn. Mit Softbällen oder Ballons können durchaus Gewöhnungsübungen für den Einzelspieler gemacht werden. Zuspielübungen sind sehr abzuraten.

### • Beispiel eines Postenlaufes im Fussballspielgarten:

- o **Posten 1:** 1:1, den Ball einander zuspielen, wenn möglich in Bewegung
- o **Posten 2:** Fangspiel im abgesteckten Feld
- o **Posten 3:** 2:2, den Ball einander zuwerfen im abgesteckten Feld
- o **Posten 4:** Ballführen um Hütchen
- o **Posten 5:** Hütchenwald: Gruppe A wirft um, Gruppe B stellt auf
- o **Posten 6:** Koordinative Fähigkeiten: verschiedene Übungen zur Orientierungsfähigkeit
- o **Posten 7:** Fussballspiel 3:3 auf offene Tore
- o **Posten 8:** Spiel: Flucht ins Haus

Der Fussballspielgarten darf keine Schule für den Fussball sein. Es geht vielmehr um ein spielerisches und polysportives Erfahren vor dem Hintergrund des späteren Fussballspiels. Wir wollen den Kindern die Lust am Fussballspielen wecken. Zwängen wir die Kinder zu früh in die Elemente des Fussballspiels und die Strukturen eines Fussballtrainings, fördern wir unter Umständen ein späteres Desinteresse. Wenn Kinder sechs bis sieben Jahre «nur» Fussball erleben, bevor sie in den Leistungsfussball eintreten, sind sie schon so gesättigt und kehren dem ehemals geliebten Sport den Rücken, bevor sie die Früchte ihres Könnens zu ernten beginnen. Der Fussballspielgarten soll die Kinder vielseitig für den späteren Mannschaftssport begeistern, aber auch für den Verein, der ihnen Erwachsene zur Seite stellt, die das Kind kennen und verstehen.

*Klaus Käppeli-Valaulta. SFV-Instruktor*

## Wir sind Spezialisten im Rasenunterhalt für Sportplätze!

**Für Sie arbeiten wir mit modernsten  
Maschinen zu günstigen Preisen!**

- Tiefenlockern mit Verti-Drain und Twose
- Nachsaat mit Verti-Seed
- Besanden mit Rink-Sandstreuer
- Grabenfräsen
- Aerifizieren und Abschleppen
- Beratung

**Rufen Sie uns an**



**Otto Keller  
Gartenbau AG  
8588 Zihlschlacht**

**Telefon 071 422 26 74  
Telefax 071 422 26 78**

## Wichtiges Engagement der CS



### Der Countdown zur Fussball-Europameisterschaft 2008 läuft auch für die Credit Suisse

Die Vorarbeiten für die Fussball-Europameisterschaft 2008 laufen überall auf Hochtouren. Wie viel Zeit der Schweizer Nationalmannschaft für ihre letzten Vorbereitungen bis zum ersten Spiel an der EM im eigenen Land am 7. Juni 2008 genau verbleibt, lässt sich bereits seit der Fussball-Weltmeisterschaft 2006 am Hauptsitz der Credit Suisse am Paradeplatz in Zürich ablesen – und seit August 2007 auch in den Schaufenstern der Credit Suisse Geschäftsstellen Aarau, Basel St. Alban, Bellinzona, Bern Bundesplatz, Biel, Chur, Genève La Praille, Genève Rhône-Monnaie, Interlaken, La Chaux-de-Fonds, Lausanne Grand-Pont, Locarno Ciseri, Lugano Vegezzi, Neuchâtel, Rapperswil, Sion, St. Gallen, Winterthur, Zürich Werdmühleplatz, Zug.

Mit der Installation von rund 20 «Countdown-Clocks» in den Schaufenstern diverser Geschäftsstellen in der ganzen Schweiz zeigt die Credit Suisse als langjähriger Hauptsponsor und Partner des Schweizerischen Fussballverbands (SFV) und der Nationalmannschaften ihre Verbundenheit mit dem Nationalteam. «Als Hauptsponsor der Schweizer Fussballnationalmannschaft haben wir in unserer 14-jährigen Partnerschaft schon viele schöne Erfolge miterleben können», so Roman Müggler, Leiter der Credit Suisse in St. Gallen. «Aber die Vorfreude auf die Spiele des Schweizer Nationalteams an der Fussball-Europameisterschaft im eigenen Land ist riesengross, weshalb wir den Fans mit der Countdown-Uhr das Zählen der Tage vereinfachen möchten.»

### Das Fussballengagement der Credit Suisse

Seit 1993 ist die Credit Suisse Hauptsponsor des Schweizerischen Fussballverbandes, der Nationalmannschaft und aller Nachwuchsteams. Im Rahmen eines langfristigen und zukunftsgerichteten Engagements begleitete die Bank die A-Mannschaft seit 14 Jahren an die Europameisterschafts- und Weltmeisterschafts-Endspiele (USA, England, Portugal,

Deutschland) – und nun auch an die Europameisterschaft im Jahr 2008 in der Schweiz und Österreich.

Da Nachwuchsförderung ein wichtiger Bestandteil der Sponsoring-Philosophie der Credit Suisse ist, unterstützt die Bank auch im Fussball nicht nur die Leistungsträger von heute, sondern auch die Profis von morgen. Mit ihrem nachhaltigen Engagement, bei dem fünfzig Prozent des Sponsoringbeitrages direkt in die Nachwuchsförderung fliesst, will die Credit Suisse dazu beitragen, dass die Schweiz auch in Zukunft Fussballfeste feiern kann.

### Förderung ist uns wichtig, auch im Fussball

Die Credit Suisse engagiert sich auch im Breitenfussball: Mit der «Initiative Breitenfussball» werden gezielt Nachwuchsprojekte im Bereich Fussball unterstützt. Zu diesem Zweck wurde im Rahmen der rechtlich selbstständigen, gemeinnützigen Stiftung Symphysis die «Young Kickers Foundation» eingerichtet. Die Young Kickers Foundation bezweckt die Förderung und Unterstützung des Breitenfussballs in der Schweiz und leistet damit einen gesellschaftlichen sowie sportlichen Beitrag.

Geöffnet wird das Stiftungsvermögen durch Spenden der Credit Suisse und von Dritten. Die Credit Suisse hat bislang über CHF 450'000 an die Young Kickers Foundation überwiesen. Der Betrag setzt sich aus diversen Aktivitäten der Credit Suisse zusammen: So zahlte die Credit Suisse für jedes an den Credit Suisse Mini Champs erzielte Tor CHF 20 in die Young Kickers Foundation ein. Bei den Credit Suisse Mini Champs handelt es sich um eine Kinderfussballturnierserie, die von Mai bis Juli 2007 in sieben Schweizer Städten durchgeführt wurde, unter anderem auch in St. Gallen. Die kleinen Ronaldinhos und Beckhams erkickten insgesamt CHF 50'000 für den Breitenfussball.

Ebenfalls in die Young Kickers Foundation fliesst der Erlös aus allen Startgeldern an der Play Football Switzerland Golf Charity. Dabei handelt es sich um eine Golfturnierserie unter dem Patronat des Schweizerischen Fussballverbands SFV und der Credit Suisse, bei der Persönlichkeiten aus der Sportwelt (so unter anderem der UEFA-Präsident Michel Platini, Christian Mutschler, Turnierdirektor Schweiz Euro 08 oder der ehemalige Tennisstar Jakob Hlasek) an insgesamt vier Qualifikationsturnieren um den Einzug ins Finalturnier am 18. September 2007 in Crans-sur-Sierre gekämpft haben.

## Doping – wie bei Rot über die Ampel fahren

Das dritte Commitment von «cool and clean» lautet «Ich leiste ohne Doping», und deshalb fand am Talenttreff in Tenero die Athletenausbildung zum Thema Dopingbekämpfung statt. In acht deutschen, drei französischen und zwei italienischen Infoblöcken wurden die 570 Jugendlichen mit allen wichtigen Aspekten rund um Doping vertraut gemacht. Geklärt wurden Fragen wie: Was ist Doping überhaupt? Wer wird kontrolliert? Wie ist mit Medikamenten und Nahrungsergänzungsmitteln umzugehen? Auch die wichtige Frage, welche Rechte ein Athlet hat, wurde beantwortet.

Matthias Kamber, Leiter des Fachbereichs Dopingbekämpfung des Bundesamts für Sport, verglich die Einnahme von Doping mit der Missachtung von Verkehrsregeln: «Bei Rot über die Ampel fahren ist ja auch verboten.» Noch deutlicher drückten sich die vier anwesenden Spitzensportler Franco Marvulli (Rad), Andreas Küttel (Skispringen), Catherine Borghi und Dominique Gisin (beide Ski Alpin) aus. «Du musst immer wissen, was du deinem Körper zuführst. Du bist für alles, was du einnimmst, selbst verantwortlich. Also lass dir von niemandem etwas Dubioses verabreichen», sagte beispielsweise Marvulli.

### Ein Medikament kann die Karriere zerstören

Nicht nur die Anwendung oder der Besitz von unerlaubten Mitteln gelte als Dopingvergehen, sagte Kamber. Bereits die Verweigerung einer Kontrolle könne zu einer Sperre oder Busse führen. Athletinnen und Athleten, die im Kontrollpool registriert sind, müssen ihren jeweiligen Standort angeben und sich bei Abwesenheiten abmelden. Bei einer medikamentösen Behandlung sollten sie den Arzt oder Apotheker unbedingt darauf aufmerksam machen, dass sie Sportler seien, insbesondere im Ausland, führte der Dopingfachmann weiter aus. Marvulli erzählte in diesem Zusammenhang von einem glücklicherweise folgenlosen Erlebnis in Süd-

afrika, wo er notfallmässig behandelt werden musste und keinen Einfluss auf die verabreichten Medikamente hatte. «Ihr braucht etwa zehn Jahre, um eure Karriere aufzubauen und könnt sie mit einem einzigen Medikament zerstören. Lasst euch von Arzt oder Zahnarzt immer aufschreiben, was ihr bekommen habt und meldet dies der Fachstelle für Dopingbekämpfung», sagte Marvulli. Gisin riet den Jugendlichen, sich mit einer Fachperson über Medikamente – auch rezeptfreie – und Nahrungsergänzungsmittel abzusprechen: «Nur so seid ihr sicher, dass ihr nichts Verbotenes einnehmt.»

Besprochen wurde auch die jährlich aktualisierte Dopingliste. «Schaut auf das Datum, die neuste Liste gilt», sagte dazu Küttel. Mit Blick auf die Liste fügte Marvulli hinzu: «Das beste Doping ist der Erfolg! Um Erfolg zu haben, müsst ihr auf all das Zeug verzichten.» Für Dominique Gisin ist klar: «Wer den Weg an die Spitze aus eigener Kraft schafft, für den ist der Moment auf dem Podest doppelt schön.»

### Athleten haben auch Rechte

Im Gegenzug zur Erfüllung all der Vorschriften dürfen Athleten bei Dopingkontrollen eine korrekte Behandlung erwarten und von einer Vertrauensperson begleitet werden. «Es ist wichtig, dass man die Abläufe einer Kontrolle genau kennt. Wenn etwas unkorrekt

erscheint, schreibt es auf das Formular», sagte Kamber. Marvulli wies darauf hin, dass Athleten das Recht auf Privatsphäre haben und eine Kontrolle in einem öffentlichen Raum nicht dem Reglement entspreche.

### «Du musst wirklich extrem aufpassen»

Der Nachwuchs zeigte sich von den Erfahrungen der Spitzensportler beeindruckt. «Unglaublich, du musst wirklich extrem aufpassen», sagte die Unihockey-Spielerin Céline Chalverat. Sie wäre nie auf die Idee gekommen, den Zahnarzt nach dem Inhalt der Spritze zu fragen. Ihre Kollegin Christine Zimmermann will bei künftigen Dopingkontrollen wirklich alles selber machen und ihre Probe nicht aus den Augen lassen, bis sie versiegelt ist. Nordisch-Kombinierer Felix Kläsi hat schon drei Dopingkontrollen hinter sich und seine Berufsmaturitätsarbeit über Fortschritte in der Dopingbekämpfung geschrieben.

Sein Fazit: Die Kontrollen seien zwar viel besser geworden, er befürchte aber, dass die Doping-Industrie drei Mal grössere Schritte mache und den Doping-Bekämpfern weit voraus sei. Gut findet Kläsi, dass der Druck auf Spitzensportler erhöht werde und dass es ab und zu auch prominente Sportler erwische: «Das schreckt ab.»

(Aus *Swissport* / Claudia Imhasly)

### Nicole Petignat nach China

Nicole Petignat ist von der Fifa-Schiedsrichter-Kommission für die Frauen-WM im September in China aufgeboden worden. Die 41-jährige Schweizer Spitzen-Schiedsrichterin Nicole Petignat wure mit elf weiteren Unparteiischen von Spielen an den Titelkämpfen berücksichtigt und nominiert. Bisheriger Höhepunkt in der Karriere der Jurassierin war die Leitung des Frauen-WM-Finals 1999 in Pasadena (USA), als die USA vor 90'000 Zuschauern dank eines 5:4-Finalsieges über China den Titel gewann. In der vergangenen Saison durfte Nicole Petignat zudem als erste Frau den Schweizer Cupfinal der Männer zwischen Basel und Luzern (1:0) arbitrieren.

(mv)

## 20. Davos-Camp 2007 – ein voller Erfolg

Vom 8. bis 20. Juli 2007 fanden in Davos zum 20. Mal die Fussball-Camp-Wochen statt.



Erstmals in der Geschichte von Davos nahmen 171 Mädchen und Jungs teil. Ebenfalls rekordverdächtig war die Teilnahme der Mädchen in der 2. Woche: 43 Girls (zu 42 Knaben).



Viele Gäste bekundeten Interesse an diesem grossen Anlass und traten vor Ort zu einem Besuch an, unter ihnen die Herren Albert Kern, Mario Osta und Stephan Häuselmann (GFV OFV), Hansruedi Hasler (technischer Direktor SFV), Bidu Zaugg (Ex-Trainer GC und YB, neu Nationaltrainer Liechtensteins), Timo Konietzka, Luigi Ponte (SSV), Fredi Pargätzi (OK-Chef Spengler Cup Davos), Manuele Celio (182facher CH-Eishockey-Nationalspieler), Bernhard Bruggmann, (Kinderfussball-Kapazität), sowie Manuela Derungs (ex-Nationalspielerin).





### Prominente Besucher: Neuville, Frei, Degen, Muntwiler, Zellweger

Im Vorfeld der Fussball-Europameisterschaft 2008 im eigenen Lande boomen in der Schweiz die Fussball-Camps. Eines davon genießt einen besonderen Ruf – und feiert in diesen Tagen seinen bereits 20. Geburtstag. Bundesliga-Legende Timo Konietzka hatte es lanciert, der Ostschweizer Fussballverband mit Cheftechniker Jost Leuzinger steuert das Lager weiterhin in Davos auf Höhenflug.

Insgesamt haben bisher rund 3000 fussballbegeisterte Jungs (und seit einigen Jahren auch Girls) das Fussball-Camp in Davos besucht, zuerst unter der Aegide von ‚Adidas‘ mit Bundesliga-Legende Timo Konietzka als Aushängeschild, und jetzt seit acht Jahren unter der Oberaufsicht des Ostschweizer Fussballverbandes. Ex-Frauen-Nationalcoach Jost Leuzinger, früher selber auch erfolgreicher Stürmer in der höchsten Schweizer Liga bei St. Gallen und Young Boys, war in allen 20 Camps als Leiter dabei und freute sich in diesen Tagen als Fussballschul-Leiter über den Jubiläumsbesuch vieler Ehrengäste, allen voran der Technische Direktor des Schweizerischen Fussballverbandes, Hansruedi Hasler. Auch das darf als Anerkennung für ausgezeichnete Jugendförderung eingestuft werden.

### 20 Jahre Erinnerungen an das Fussball-Camp Davos, das 1988 erstmals und bei Teilnahme des späteren deutschen Nationalspielers Oliver Neuville durchgeführt wurde – welche weiteren Spitzenfussballer weilten ebenfalls im Bündnerland?

*Jost Leuzinger (Technischer Leiter Ostschweizer Fussballverband):* Zum Beispiel Alex Frei, den ich als Schlitzohr in Erinnerung habe, der immer auch auf gute Art ein bisschen auffiel, ohne Sachen zu machen, die nicht erträglich waren. Er war insgesamt viermal in Davos. Bei Philipp Degen – er war zusammen mit David hier Davos - erinnere ich mich, dass er im Lager über Fusschmerzen klagte, doch niemand wusste, ob er nicht auch ein bisschen simulierte. Nach dem Lager berichtete mir seine Mutter jedoch, dass etwas gebrochen war. Auch Philipp Muntwiler, der jetzt beim FC St. Gallen immer besser Fuss fast, bleibt mir als Schlitzohren-Typ in Erinnerung.

### Viele Ehrengäste besuchten das Lager und standen den Girls und Jungs Red und Antwort...

*Leuzinger:* Ottmar Hitzfeld, Rolf Fringer, Ciriaco Sforza, Ramon Vega, Alain Sutter, Ratinho – er sah meines Wissens hier gleich nach seiner Ankunft in der Schweiz erstmals richtige Berge – Jörg Stiel, Pascal Zuberbühler, Judo-Olympiasieger Jürg Röthlisberger, die beiden Behindertensportler Edith Hunkeler, Heinz Frei, 1500m-Weltrekordler Nouredine Morceli, Eishockey-Trainer Arno del Curto. Sie alle standen den Kids bereitwillig Red und Antwort. Jetzt im Jubiläumsjahr hat uns der technische Direktor des SFV, Hansruedi Hasler, besucht.

### Welches sind die Zielsetzungen des Lagers?

*Leuzinger:* Dass alle Teilnehmer eine Woche lang im fussballerischen, aber auch im polysportiven Bereich profitieren können. Und dass sie sich auch in wichtigen menschlichen Bereichen entwickeln. Wir legen Wert auf eine normale Zimmerordnung und gute Verhaltensweisen.

### Wie sieht das sportliche Konzept des Camps aus?

*Leuzinger:* Wir bieten den Kids abwechslungsreiche Trainings nach der einheitlichen Ausbildungsphilosophie des Schweizerischen Fussballverbandes. Die einzelnen Lektionen haben entsprechende Schwerpunkte, die dann in allen Klassen einheitlich trainiert werden – dies in der Regel am Morgen. Am Nachmittag stehen dann meist spannende Turniere auf dem Programm, aber es wird da auch polysportiv mal Rinkbandy in der berühmten Davoser Eishalle gespielt. Auch ein Rodelplausch auf der Schatzalp steht regelmässig im Programm, dazu der Seelauf, bei dem Durchhaltevermögen bewiesen werden kann. Auch abends bieten wir ein abwechslungsreiches Programm mit Lotto, Filmen usw.

### Hat sich in den 20 Jahren der Charakter des Lagers verändert, und wie sieht die Entwicklung bei den Kids aus?

*Leuzinger:* Das Konzept war eigentlich sportlich immer gleich, und das Verhalten der Kids hat sich eigentlich auch nicht stark verändert, wir hatten mit ihnen nie spezielle Probleme – sie mussten sich auch immer an klare Regeln halten. Vergrössert hat sich offenbar aber der Bedarf an solchen Camps – mit zweimal 88 Teilnehmer(inne)n verzeichnen wir einen neuen Rekord und sind damit an den Kapazitätsgrenzen angelangt. Unser Ziel ist es aber weiterhin, an diesem attraktiven Standort Davos ‚Qualität‘ anzubieten, mit guten Trainern und einem guten Programm – da steht nicht die Quantität im Vordergrund.

### Wie hat sich das Können der Jugendlichen verändert?

*Leuzinger:* Früher gab es eher Jugendliche, die mit ihren Leistungen abgefallen sind. Vor allem im technischen Bereich sieht man da schon eine Entwicklung; die meisten sind jetzt besser ausgebildet als früher.



**«Teamgeist?  
Einer für alle,  
alle für einen.  
Auch Sie und ich  
sind ein Team.  
Mit Vertrauen  
gewinnen wir  
beide.»**

**Adolf Koch**, Generalagent

**Fragen Sie uns.**

**Helvetia Versicherungen  
Generalagentur Thurgau**

Altweg 16, 8500 Frauenfeld  
T 058 280 39 11, F 058 280 39 00

**Helvetia Versicherungen  
Hauptagentur Amriswil**

Kirchstrasse 1, 8580 Amriswil  
T 58 280 39 55, F 058 280 39 50  
[www.helvetia.ch](http://www.helvetia.ch)

**helvetia** 

Seit zwei Jahren sind zudem regelmässig die regionalen Mädchen-Auswahlteams des Ostschweizer- und Innerschweizer Verbandes mit ihren Trainer(inne)n bei uns zu Gast, und auch die weisen sich über beachtliches Können aus.

Das Jubiläum wurde u.a. mit einem Empfang im Davoser Rathaus gefeiert, und da war auch Bundesliga-Legende Timo Konietzka dabei, der dem Lager mit seiner Art als Leiter jahrelang den Stempel aufgedrückt hat.

*Leuzinger:* Konietzka – das war einer, der immer gewinnen wollte. Das gab besonders in den Spielen der Lagerleiter gegen eine Auswahl der Teilnehmer einen besonderen Reiz. Timo hat das Lager entscheidend mitgeprägt.

#### Wie sieht die Zukunft des Davoser Fussball-Camps aus?

*Leuzinger:* Solange wir in Davos so gut unterstützt werden und von der hervorragenden Infrastruktur profitieren können, werden wir dieses Lager den Jungs und Girls von 11 bis 14 Jahren weiterhin anbieten.

*Interview: Peter Hauser*

#### 10 Thesen für den Junioren-Trainer

(von Bruno Tanner; engagiert im Juniorenfussball des Innerschweizer Fussballverbandes)

- Die Zeit der schreienden, drohenden und strafenden Trainer geht zu Ende.
- Engagierte Trainer sind begeisterte Trainer und nur wer selber begeistert ist, kann auch seine Spieler begeistern.
- Der erfolgreiche Trainer holt aus dem vorhandenen Talent eines jungen Spielers das Beste heraus.
- Erfolg braucht Zeit, Geduld und Ausdauer.
- Erfolg ist nicht abhängig vom Resultat.
- Resultate sind Folge der Ausbildungsarbeit.
- Selbstvertrauen holen die jungen Fussballer nur durch erfolgreiches Handeln.
- Mit Druck, Kampf und Härte ist Erfolg – wenn überhaupt – nur kurzfristig möglich.
- Mittel- und langfristig braucht es eine «Wohlfühl-atmosphäre», in der man jungen Menschen Zeit zur Entwicklung gibt und Verständnis für Fehler aufbringt.
- Der menschliche, mentale und psychische Bereich ist ganz wichtig für einen erfolgreichen Fussball.

Ihre  
nächste  
Bank.

swissregiobank

Bütschwil, Gossau, Lachen, Lichtensteig, Pfäffikon, Wil  
Tel. 0848 755 755 [www.swissregiobank.ch](http://www.swissregiobank.ch)



#### Buchhaltung

Buchführung und Jahresabschlussberatung,  
Lohnbuchhaltungen / -administration

#### Steuern

Steuerberatung, Ausfüllen von Steuererklärungen  
für Firmen und Private, Mehrwertsteuerberatung

#### Weitere Dienstleistungen

Revisionen, Gesellschaftsgründungen, betriebs-  
wirtschaftliche Beratungen

#### Treuhand Thoma & Graf AG

Fabrikstrasse 14 › Postfach 55 › 9220 Bischofszell  
Telefon 071 424 22 33 › Telefax 071 424 22 35  
[treuhand@t-tg.ch](mailto:treuhand@t-tg.ch) › [www.t-tg.ch](http://www.t-tg.ch)

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes **STV|USF**

## Münchwiler Veteranen ohne Konkurrenz

Sponsoring auf regionaler Ebene erfordert «einen langen Schnauf», denn die Gelder sprudeln nicht so locker, wie dies national und international der Fall ist. Deshalb ist die Kooperation der Veteranen des FC Münchwilen mit der Frauenfelder Firma Helvepharm AG, welche Generika vertreibt, auf grosses Interesse gestossen. Helvepharm ist gemäss nachstehendem Interview mit dem bisherigen Verlauf der Kampagne zufrieden und führt die Zusammenarbeit auch künftig weiter.



Christina Kobi  
Marketing Manager



Christoph Stoller  
Geschäftsführer



Mannschaft des Fussballclubs Münchwilen

**Eigentlich ist Sponsoring auf regionaler Ebene eine eher harzige Angelegenheit. Welches waren die Gründe, dass Helvepharm gerade hier eingestiegen ist?**

Helvepharm ist ein kleines und vor allem bescheidenes Pharmaunternehmen. Helvepharm gehört zu den günstigsten Anbietern von Generika im Schweizer Markt. Zu verdanken sind die niedrigen Medikamenten-Preise unserer einzigartigen Philosophie – Bescheidenheit auf allen Stufen. Andere Pharmaunternehmen leisten sich so manchen Luxus. Als Anbieter von preiswerten Generika verzichtet Helvepharm darauf und steckt sein Geld lieber in die Produkte. So haben wir zum Beispiel schlanke Kostenstrukturen und eine sehr schlanke Führungsstruktur. Trotzdem wollten wir nicht auf Sportsponsoring verzichten. Zu uns als bescheidenes Pharmaunternehmen passte also besser eine Mannschaft aus dem Breitensport und aus der Region, als eine Equipe aus der Super-League. Ausserdem wollten wir bewusst eine Veteranen-Mannschaft sponsern, welche unsere Zielgruppe ideal verkörpert.

**Aus welchen Gründen kam der hinterthurgauische Fussballclub Münchwilen zum Zuge?**

Als klar wurde, dass wir für unsere Botschaft in den Werbespots eine Veteranen-Fussballmannschaft sponsern werden, legten wir vorab einige Kriterien fest, welche das Team erfüllen sollte. Die Equipe sollte ehrgeizig sein wie Helvepharm. Dabei haben wir den aktuellen Stand in der Tabelle angeschaut. Ausserdem sollte die Mannschaft möglichst aus der Gegend von Frauenfeld sein. Für die Spots war es uns sehr wichtig, einige Männer dabei zu haben, die sich für Fernsehaufnahmen besonders eignen. Nach intensiven Recherchen wurde klar, dass der FC Münchwilen unser Wunschkandidat ist. Dieser erfüllte alle Kriterien voll und ganz. Der Beginn einer sehr fruchtbaren Zusammenarbeit.



**Welche Absichten verfolgt Helvepharm generell, welches ist sozusagen der «rote Faden»?**

Mit dieser Werbekampagne geht es hauptsächlich darum, die Bekanntheit von Helvepharm zu steigern bzw. aufzubauen. Zusätzlich soll aber auch noch das Markenversprechen «Helvepharm – das bescheidene Pharmaunternehmen» verankert werden. Für die Umsetzung der Werbespots war es uns wichtig, Emotionen ins Spiel zu bringen und eine gewisse Sympathie für Helvepharm zu erwirken.

**Ist in der Unternehmung vorgesehen, weitere Clubs einzubeziehen, sofern die Anforderungen, die Sie ans Sponsoring stellen, erfüllt werden?**

Nein, das entspricht nicht unserer Strategie. Denn als bescheidenes Pharmaunternehmen, wollen wir eben auch bescheiden im Sponsoring bleiben. Das bedeutet, dass wir uns auf die Unterstützung des FC Müchwilen beschränken.



**Wie sieht Ihre Strategie mittel-/langfristig aus?**

Wir werden auch in Zukunft als Partner des FC Müchwilen auftreten. Dieses Engagement werden wir in weiteren Werbekampagnen mit Sicherheit auch weiter thematisieren, um so den Bekanntheitsgrad von Helvepharm zu steigern. Dies soll einen Beitrag dazu leisten, die ambitionierten Ziele von Helvepharm zu erreichen. Nämlich längerfristig die Nummer 3 auf dem Schweizer Generikamarkt zu werden.

**Wichtigste Daten Helvepharm**

- Vertreibt und vermarktet Generika
- 100% Tochter der Zur Rose Gruppe
- # 4 im Schweizer Generika-Markt
- 50 Wirkstoffe, 220 Artikel
- Ziele bis 2008: # 3
- Sitz in Frauenfeld, Thurgau
- [www.helvepharm.ch](http://www.helvepharm.ch)
- [www.veteranen-fcmuenchwilen.ch](http://www.veteranen-fcmuenchwilen.ch)

# Natürlich frische Energie

60% Apfelsaft mit 40% Mineralwasser



Informationen zur Saft-Herstellung: [www.moehl.ch](http://www.moehl.ch)

**MOHL**  
Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon

## 60 Jahre SFS Region Ostschweiz

Als im Jahre 1946 der Regionalverband Ostschweiz aus der Taufe gehoben wurde, feierte der Schweizerische Firmensportverband (SFS) bereits sein 5-jähriges Bestehen. Die ersten Firmensportbewegungen datieren aus dem Jahre 1925, wo vor allem in den Städten Basel, Bern und Zürich Pionierarbeit geleistet wurde.



Horst Blaser

In Zürich kam es auch zum ersten Zusammenschluss unter dem Namen «Verband Stadt-zürcherischer Banken- und Fussballclubs». Erstmals trafen sich dann Sportler und Funktionäre aus diesen 3 Städten im Jahre 1938 im Hotel Schweizerhof in Olten, um über ein Tätigkeitsprogramm und die Gründung eines Schweizerischen Firmensportverbandes zu diskutieren. Um aber überhaupt einer derartigen Organisation reelle Chancen auf ein Überleben zu verschaffen, galt es vorerst, grössere Firmen für die Idee zu interessieren und ihr Engagement sowohl in moralischer wie auch finanzieller Hinsicht zu gewinnen.

Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges verhinderte dann in den folgenden Jahren eine zielstrebige Installierung eines Verbandes, an eine geordnete Wettkampftätigkeit war schon gar nicht zu denken. Die Gründung des Schweizerischen Firmensportverbandes erfolgte im Jahre 1941, wobei gleich 84 Mitgliedervereine aus den Regionalverbänden Basel, Bern und Zürich aufgenommen werden konnten. Bereits 1947 wurde der SFS als vollberechtigter Verband in den SLS (später SOV und heute SOC) aufgenommen.

### Sprunghafte Entwicklung

Wie sprunghaft sich die Firmensportbewegung entwickelte, geht aus den Zahlen aus dem 50. Jubiläumjahr 1991 hervor. Die Mitgliederzahl hatte bis dahin die 100'000er-Grenze deutlich überschritten, wovon immerhin 23'000

Frauen innerhalb unserer Organisation aktiv Sport betrieben haben. Der Mitgliederbestand an Aktiv- und Passivvereinen lag bei knapp 1000 und rekrutierte sich aus den 12 Regionalverbänden Basel, Bern, Fribourg, Graubünden, Innerschweiz, Olten/Zofingen, Ostschweiz, Romandie, Schaffhausen, Solothurn, Winterthur und Zürich. Gesamtschweizerisch wurden die 13 Sportarten Berg & Ski, Billard, Boccia, Faustball, Fussball, Handball, Kegeln, Korbball, Schach, Schiessen, Squash, Tennis und Tischtennis angeboten und aktiv betrieben.

Nach dem 50-jährigen Höhenflug setzte leider eine abrupte Kehrtwende ein. Einerseits haben sich in vielen Unternehmungen die Rahmenbedingungen so verändert, dass der gemeinsam organisierten Freizeitbeschäftigung kein Goodwill mehr entgegen gebracht wurde. Die Mitarbeitenden nutzten vielmehr die kommerziell angebotenen Möglichkeiten und die Chance zur permanent geforderten Weiterbildung. Und nicht zuletzt bekundete ein Teil der Vereine und Sportarten-Gremien Mühe, für ihre Vorstände geeignete und engagierte Mitglieder zu rekrutieren.

Die Auswirkungen sprechen diesbezüglich im aktuellen 66. Firmensportjahr eine deutliche Sprache. Nach den zwischenzeitlichen Auflösungen der Regionen Romandie und Winterthur hat sich der Bestand auf noch 10 Regionen reduziert. Aus den eingangs erwähnten Gründen haben auf schweizerischer Ebene die Sparten Billard und Handball ihre Aktivitäten einstellen müssen. Somit konzentriert sich das Angebot auf überregionaler Ebene auf noch 10 Sportarten. Entsprechend

dieser Rückgänge hat sich – laut statistischer Erhebung – der Mitgliederbestand auf zirka 51'000 reduziert, also vom Höchstwert anno 1991 beinahe halbiert.

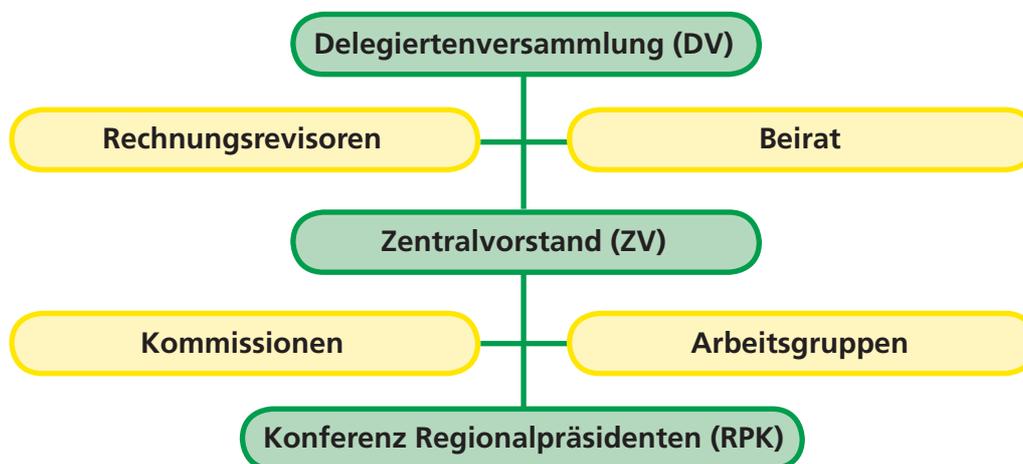
### Neupositionierung gefordert

Um diese Entwicklung in der Zukunft zu meistern, wurde bereits 2003 unter Leitung von Dr. phil. Peter Th. Senn eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Auf Basis der erarbeiteten «Problemlandschaft» wurden erarbeitet und definiert:

- a) Mission des Schweizerischen Firmensportverbandes SFS
- b) Leitziele des Schweizerischen Firmensportverbandes SFS
- c) Tätigkeitsfelder – der SFS wirkt als ...

Nach knapp dreijähriger Projektarbeit wurde an der 65. Delegiertenversammlung der Neustrukturierung zugestimmt und der Zentralverband gleichzeitig personell neu bestellt.

**Wir  
wollen  
fairen  
Sport**

**Organe des SFS nach Neustrukturierung**

**Neubesetzung des Zentralvorstandes**

Zentralpräsident	Stettler Max	RV Bern
Verantwortlicher Finanzen	Weber Bruno	RV Innerschweiz
Verantwortlicher Ausbildung	Rieder Urs	RV Bern
Verantwortlicher Kommunikation	Frauchiger Heinz	RV Solothurn
Vertreter Regionalpräsidenten	Riedi-Kamm Rolf	RV Fribourg
Vertreterin CH-Spartenpräsidenten	Galliker Lilly	RV Innerschweiz

**Entwicklung im Regionalverband Ostschweiz**

Anno 1946 entschlossen sich zehn Firmensportgruppen, einen gemeinsamen Spielbetrieb, vorerst die Sparte Fussball, auf die Beine zu stellen. Acht Vereinsmitglieder aus den Unternehmungen Esco, Perosa, Flexy, Kellenberger, Globus, Wild, Royal und Trambahn zeichneten für die Gründung des Regionalverbandes Ostschweiz verantwortlich. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten unter anderem die Herren Hans Eidenbenz, Josef Geissmann und Engelbert Hutter.

Trotz starkem Widerstand aus den damals bereits organisierten Sportverbänden hat sich aus den bescheidenen Anfängen auch in der Ostschweiz eine Firmensportbewegung entwickelt, welche nicht mehr wegzudenken ist.

Nach rund 10 Jahren beteiligten sich bereits 1300 Aktive aus 30 Vereinen im regionalen, sportlichen Wettkampf. Anfangs der 80er-Jahre wurde der Zenith mit 4500 Sportlern aus 90 Sektionen erreicht. In der Zwischenzeit sind auch bei uns die wirtschaftlichen Entwicklungen und vollzogenen Umstrukturierungen in den Unternehmungen zu spüren. Der Mitgliederbestand hat sich bis heute, bei noch knapp 40 teilnehmenden Firmensportvereinen, halbiert. Der rückläufige Trend ist auch beim Grossteil der anderen Regionalverbände erkennbar, so dass bereits Massnahmen im eingangs erwähnten Projekt erarbeitet wurden, um gezielt Gegensteuer geben zu können.

Nebst den Gründungsmitgliedern dürfen wir Richard Bingisser (10 J. Präsident), Viktor Muff (Ehrenpräsident,

13 J. Präsident + 13 J. Vorstand), Erwin Hanselmann (31 J. Kassier) sowie den langjährigen Mitgliedern der TK Fussball, Fridolin Krapf und Emil Keller (kritische Überbrückungsphase von 1987-1992), deren Leistungen verdanken.

**Meilenstein Gründenmoos**

Einer besonderen Effortleistung unseres Regionalverbandes gilt es in dieser Rückschau spezielle Aufmerksamkeit zu widmen. Von Beginn weg wurden die Freiluftveranstaltungen in St. Gallen vorwiegend auf der Sportanlage Kreuzbleiche organisiert und durchgeführt. Dem einerseits erfreulichen Sportboom wurden Ende der 60er-Jahre die Limiten der vorhandenen Infrastruktur aufgezeigt, so dass sich echter Handlungsbedarf aufdrängte. Mit Engagement haben unsere damaligen Vorstandsmitglieder,

u.a. zusammen mit dem Sportamt der Stadt St. Gallen, dem Amt für Turnen und Sport, dem FC Winkeln und den Organisatoren der Pferdesporttage um Erweiterung der bestehenden Sportanlagen gekämpft. Insbesondere haben sich die Herren Josef Geissmann, Erwin Hanselmann, Jakob Egli und nicht zuletzt Elio Cellere besonders exponiert. Für die Umsetzung des Projektes Breitfeld, das heutige Gründenmoos, wurde auf dem politischen Parkett gefightet, Firmenspenden eingetrieben sowie Eigenleistungen von über Fr. 50'000.- geleistet. Nach der Fertigstellung konnten erstmals 1982 unsere Firmensporttage auf der wunderschönen Sportanlage Gründenmoos ausgetragen werden. Eine echte Pionierleistung, von der wir Ostschweizer Sportler bis heute gerne profitieren.

### Patronatskomitee

Das im Jahre 1960 durch Josef Geissmann gegründete **Patronatskomitee** hat uns und unseren Vorgängern einige wertvolle Dienste geleistet wenn es galt, für unsere Anliegen an richtiger Stelle die Türen zu öffnen. Es ist mir ein Bedürfnis, die treibenden Kräfte Theophil Vogel, Otto Zoller, Beat Langenegger, Harry Scherrer, Ernst Vogt, Gerhard Frey, Christian Fiechter und nicht zuletzt Emil Kellenberger in meinen Dank für die langjährige Unterstützung einzuschliessen. Je globalisierter sich unsere Arbeitswelt entwickelte, desto schwieriger konnten noch Bezugspersonen eruiert und gefunden, geschweige deren Türen geöffnet werden. Im Jahre 2001 haben wir uns schweren Herzens durchgerungen und die Institution Patronatskomitee aufgelöst.

### Integration und Entwicklung der Sportarten

Die ersten 10 Jahre des Regionalverbandes Ostschweiz wurden primär durch die Aktivitäten der Fussballer geprägt. Während der Präsidentschaften der äusserst aktiven Herren Hans Eidenbenz, Josef Geissmann und Richard

Bingisser verzeichnete unser Regionalverband eine rasante Entwicklung hin zur polysportiven Organisation. Als 1956 die Abteilungen Kegeln und Korbball gegründet werden konnten, wurde endlich der Grundstein zum geplanten Vorhaben gelegt. Nach Tischtennis 1960 folgten nur 3 Jahre später die Sparten **Faustball**, Schiessen sowie Ski und Berg. Mit der Integration von Boccia und Handball im Jahre 1966 trat betreffend Neugründungen von Abteilungen ein Stillstand ein.

Josef Schoch führte während seiner 26-jährigen Aktivzeit (als Organisator des 4-Länderturniers) mit viel Engagement die Sparte Faustball zur Hochblüte, so dass weit über 40 Teams aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz an den traditionellen Firmensporttagen ihr Können präsentierten. Im Anschluss seiner 10-jährigen TK-Präsidentschaft übernahm Jakob Brägger für 5½ Jahre das Zepter, ehe er das Amt aus gesundheitlichen Gründen frühzeitig an Toni Horat übergeben musste. Die bereits früh erkennbaren, rückläufigen Teilnehmerzahlen konnten in der Folge nicht gebremst werden. Die Auflösung der Abteilung Faustball nach Abschluss der Saison 1994 war die logische Folge und wird als Tiefschlag in der Ostschweizerischen Verbandschronik registriert werden müssen.

Die Führung der Sparte **Handball** ging zwei Jahre nach der Gründung an den legendären und nimmermüden Handballexperten Hans Weder. Nach dessen Rücktritt 1977 (10 Jahre Präsidentschaft) blieb die Abteilung faktisch führerlos, bis 1987 Louis Fleury sich für 2 Jahre um deren Geschicke kümmerte. Ab 1990 präsidierte Andreas Spirig die Sparte Handball, bis sie wegen fehlender Teilnehmer im Jahre 1996 aufgegeben werden musste. Trotz dieser Abstinenz vertrat die Polizei St. Gallen auf Einladung weiterhin unsere Farben an den Schweizermeisterschaften und bedankte sich dafür mit dem einen und anderen Titelgewinn.

Der 1996 durch Norbert Köppel in Angriff genommene Aufbau der Abteilung **Billard** hat die Mitgliederzahlen nicht stabilisieren können, sondern musste nach gut einem Jahr als «Flop» wieder aufgegeben werden.

Im Bereich **Korbball** engagierten sich zu Beginn Ernst Stehle während 14 Jahren und anschliessend folgte für 17 Jahre Vreni Naef. Nach 4 Jahren Präsidentin Monika Wiederkehr hatte Marlies Waldmeier mit den ersten Anzeichen des Teilnehmerschwundes zu kämpfen. Als sie das Zepter im Jahre 2000 an Andrea Meier weiterreichte, galt es nur noch 3 Vereine zu betreuen. 2002 hat sich der gesamte Bestand auf eine Mannschaft, nämlich UBS St. Gallen Damen reduziert, welche ihre Meisterschaft bei den Turnerinnen im Kanton Thurgau austragen können. Zu den Schweizermeisterschaften und Trainingsleiterkursen werden sie direkt durch die TKS Korbball eingeladen und nehmen diese Herausforderungen auch an.

Die bis zuletzt durchgeführten Schweizermeisterschaften der Sparte **Berg & Ski** wurden mit einem **Riesenslalom** am 25. Februar 1996 am Hornhang in Weissbad ausgetragen. Für die Organisation und Bereitstellung von fairen Bedingungen zeichnete sich unsere damalige Crew unter der Leitung von Emil Steiner verantwortlich. Nebst 7 Jahren Präsidentschaft stand er zuvor weitere 9 Jahre seinen Vorgängern Ueli Meier und Hugo Kobler zur Seite und führte während Jahrzehnten parallel die Bergsportler der damaligen Firma Wild, später Wild-Leitz und heute Leica, zu den Sportanlässen. Aufgrund des dürftigen Interesses an unseren ausgeschriebenen Veranstaltungen musste auch Emil erkennen, dass sein Engagement auf regionaler Ebene fruchtlos blieb und er somit sein Amt aufgab. Damit war das Aus für die Sportart Berg & Ski in der Region Ostschweiz per Ende Februar 1998 besiegelt.

Klaus Burkhardt hat die Geschicke im **Tischtennis** während beinahe 30 Jahren massgeblich mitbeeinflusst. Bevor er 1990 das Präsidium für weitere 11 Perioden übernommen hatte, bekleidete er praktisch alle anderen Vorstandsfunktionen. Als Klaus Ende 2000 demissionierte und sein Amt an Peter Tuppinger übergeben konnte, zeigten sich bereits die ersten «Gewitterwolken» in Bezug auf Fortbestand dieser Sportart. Denn in den Vereinen konnte die Überalterung nicht überdeckt und Nachwuchsspieler kaum rekrutiert werden. So dauerte der «Überlebenskampf» bis Mitte 2006, als kein geregelter Spielbetrieb mehr angeboten werden konnte. Vorerst wurden die Aktivitäten storniert, eine definitive Auflösung kann sehr wahrscheinlich nicht verhindert werden, so dass wir Ende 2007 den Betrieb endgültig einstellen müssen.

Die Sparte **Schiessen** kennt in den letzten 35 Jahren eigentlich nur einen Namen – **Bruno Gartmann** – denn er führt diese Abteilung bereits in der 21. Saison, nachdem er sich zuvor schon 14 Lenze als Vizepräsident eingelebt hatte. Die Schützen stellen mit etwas mehr als 100 Aktiven keine allzu grosse Sektion, bleiben aber auch in jüngster Vergangenheit konstant in der Grösse wie übrigens auch an guten Resultaten.

Bei den **Keglern** haben in der Vergangenheit die Präsidenten Richard Lauermann und Sepp Engler mit ihren jeweiligen Vorständen die tragenden Rollen gespielt. Mit **Herbert Zimmermann** steht wieder eine Persönlichkeit an der Spitze, welche die zuvor etwas angeschlagene Sparte wieder auf Vordermann bringen konnte. Auch wenn diese Sportart ebenfalls gegen Überalterung zu kämpfen hat bleibt zu hoffen, dass mit dem richtigen Angebot an Veranstaltungen die Wettkämpfer bei der Stange gehalten werden können.

In der Abteilung **Boccia** steht mit **Gennaro Gerardi** nicht nur ein exzel-

lenter Spieler an der Spitze, sondern der amtierende Vorsitzende der TKS Boccia. Trotz kleinen Problemen mit Rekrutierung des Nachwuchses werden auch auf überregionaler Ebene immer wieder Spitzenresultate erzielt und der eine oder andere Pott in die Ostschweiz entführt. Als einzige Sparte finden sich in ihren Reihen mit BC Hard und BC Hohenems zwei Gastsektionen, welche auch äusserst aktiv ins Sportgeschehen eingreifen.

Mit der **TK Fussball** wurde der Regionalverband Ostschweiz gegründet und damit will ich auch meine Übersicht abschliessen. Während des 60-jährigen Bestehens wurden erst sieben TK-Präsidenten eingesetzt. Mit 16½ Saisons steht mein Vorgänger Emil Keller an der Spitze der Amtszeit gefolgt von Othmar Zopfi (8), Engelbert Hutter (7), Jakob Müller (5), Ernst Hohl (3) und Max Mauchle (1½). Auf ebenfalls treue Vorstandsmitglieder konnten wir uns jederzeit verlassen: U.a. auf Heinrich Westphal (28), Mario Inauen (20), Max Dolpp (20), Otto Wiernsberger (18), Hansruedi Wirth (16) und Fridolin Krapf (12). Also eine gut Basis mit Konstanz, aber auch der Gefahr, in alten Gleisen zu verharren.

Dass dem nicht so war, zeigen die immer wieder aktualisierten Anpassungen an neue Situationen wie: Umstellung auf Sommermeisterschaft 1974/75, flexible Anpassungen von Meisterschafts- und Cupmodis, Vereinfachungen/Umstellungen im Bereich Finanzwesen zu Vereinen, Aufgebote für Schiedsrichter und Vereine (in exzellenter Zusammenarbeit mit dem OFV), Resultatsdienst und nicht zuletzt das Angebot auf unserer Homepage.

Ab 1946 hat sich die Fussballbewegung im Firmensport rasant entwickelt. Insgesamt haben bis heute 78 verschiedene Firmenvereine zumindest eine Saison in unserer Organisation mitgespielt. Die Höchstwerte wurden Ende 70-er bis anfangs 80-er Jahre mit bis zu 48 Mannschaften pro Saison erreicht.

Nach wie vor organisiert unsere regionale TK-Fussball nebst Meisterschaft und gemischtem Cupwettbewerb zwei bis drei Spiele mit der Regionalauswahl, welche Spieler aus möglichst allen Vereinen einsetzen will. Des Weiteren werden Vertreter zur Schweizermeisterschaft der Aktiven, zum Senioren-Supercup und zum Herausforderungscup auf Schweizer Ebene delegiert. Zu den sportlich Erfolgreichsten gehörten und gehören auch heute noch die St. Galler Vereine Bankverein (heute UBS), Polizei, Post und Raiffeisen sowie bei den Senioren Steinemann Flawil und Bühler Uzwil.

Die Regionalmeister der Aktiven und die jeweils beiden bestplatzierten Seniorenteams erhalten die Möglichkeit, sich auf überregionaler Bühne an den entsprechenden Veranstaltungen zu messen. Seit 1970 wird der Schweizermeister in Turnierform ausgespielt. Die Austragungsregion bestimmt den Ort und übernimmt die gesamte Organisation des Anlasses. Vorgängig wird durch die TKS Fussball die Auslosung der zwei Gruppen vorgenommen, wobei die beiden Vorjahresfinalisten in jeder Gruppe gesetzt werden. Für den Senioren-Supercup qualifizieren sich der Regionalmeister und der Zweitplatzierte, in Regionen mit separatem Cupwettbewerb kann an dessen Stelle der Cupsieger delegiert werden. Die zwei Vierergruppen stellt der Veranstalter zusammen, wobei sie zu beachten haben, dass die gleichen Regionalvertreter in unterschiedlichen Gruppen aufgeteilt und in der ersten Phase nicht aufeinander treffen.

**Wir wollen fairen Sport**

## Übersicht Schweizermeisterschaften TKS Fussball ab 1970 (Turnierform)

Jahr	Turnier-Ort	Schweizer Meister	Vize-Meister	3. Platz
1970	Juchhof Zürich	SIG Neuhausen	Polizei St. Gallen	Swissair Zürich
1971	Schönenwerd	Bankverein Zürich	Sandoz Basel	SIG Neuhausen
1972	Sandoz Basel	Sandoz Basel	Bally Schönenwerd	Bankverein Zürich
1973	GM St. Gallen	Polizei Bern	Kreditanstalt Zürich	Bankverein SG
1974	Zuchwil / SO	BBC Oerlikon	Bankverein SG	Kreditanstalt ZH
1975	Bümpliz / BE	Kreditanstalt Zürich	Bankverein SG	Sandoz Basel
1976	Luzern / IS	Bankverein Basel	Kreditanstalt Zürich	Scintilla Solothurn
1977	Schaffhausen	Bankverein Basel	Bankverein SG	HERO Lenzburg
1978	Hardhof Zürich	Bankverein Basel	Contraves Zürich	SIA Frauenfeld
1979	Sandoz Basel	Bankverein Basel	Kantonalbank SH	Post St. Gallen
1980	Dullikon / O/Z	Swissair Zürich	Viscose Emmenbr.	Stadt Chur
1981	Obere Au Chur	Swissair Zürich	Viscose Emmenbr.	Stadt Chur
1982	GM St. Gallen	Kreditanstalt Zürich	Sandoz Basel	Saia Murten
1983	Zuchwil / SO	Bankverein Basel	HERO Lenzburg	Kreditanstalt ZH
1984	Sandoz Basel	Post St. Gallen	HERO Lenzburg	Baumann Rüti
1985	Neufeld Bern	Sandoz Basel	Post St. Gallen	Post 22 Bern
1986	Wauwil / IS	Bankverein Basel	Kreditanstalt Zürich	Post St. Gallen
1987	Beringen / SH	Coop Bern	Viscose Emmenbr.	Stadt Chur
1988	Hardhof Zürich	Bankverein Basel	Post St. Gallen	Coop Bern
1989	Obere Au Chur	Grossenbacher ZH	Post St. Gallen	Bankverein Basel
1990	Inseli Gösgen	Grossenbacher ZH	Karton Deisswil	Hota St. Gallen
1991	Bachgr. Basel	Grossenbacher ZH	Karton Deisswil	AVO-Verlag SH
1992	GM St. Gallen	Grossenbacher ZH	Sandoz Basel	Post St. Gallen
1993	Hardhof Zürich	Grossenbacher ZH	Karton Deisswil	Sandoz Basel
1994	Hubelmatt LU	Grossenbacher ZH	La Suisse Bern	Ciba Schweizerh.
1995	Neufeld Bern	Post St. Gallen	Sandoz Basel	Manor Schaffh.
1996	Breite Schaffh.	Kantonalbank ZH	La Suisse Bern	Manor Schaffh.
1997	Hönggerberg	Bankverein Zürich	Hota St. Gallen	Karton Deisswil
1998	Hostattm. Suhr	Bauverwaltung SG	Kantonalbank ZH	NOK Döttingen
1999	Ringstr. Chur	Kantonalbank SG	La Suisse Bern	Kantonalbank ZH
2000	Bachgr. Basel	Swissair Zürich	La Suisse Bern	Lehrer Chur
2001	Bischofszell	Eisenbahner Bern	UBS Zürich	Raiffeisen SG
2002	Feldb. Emmen	Swissair Zürich	Polizei St. Gallen	Eisenbahner Bern
2003	Weissenst. BE	Polizei St. Gallen	Karton Deisswil	Landquart Chur
2004	Steinhausen	Polizei St. Gallen	Karton Deisswil	UBS Zürich
2005	Ringstr. Chur	Polizei St. Gallen	Karton Deisswil	Swiss Re Zürich
2006	Langriet Neuh.	UBS Zürich	Novartis St. Johann	Polizei St. Gallen
2007	Stutz Lausen	UBS Zürich	Post St. Gallen	Novartis St. Johann

**Übersicht Senioren-Supercup TKS Fussball ab 1990 (Turnierform)**

<b>Jahr</b>	<b>Turnier-Ort</b>	<b>Schweizer Meister</b>	<b>Vize-Meister</b>	<b>3. Platz</b>
1990	Greifensee ZH	Migros Zürich	PSV Romanshorn	Coop Bern
1991	Greifensee ZH	Migros Zürich	Coop Bern	Steinemann OS
1992	Greifensee ZH	Coop Bern	UBS Basel	Sandoz Basel
1993	Biel BE	Kantonalbank ZH	Steinemann Flawil	SF-Chem Basel
1994	Greifensee ZH	Post St. Gallen	Kreditanstalt Zürich	SF-Chem Basel
1995	GM St. Gallen	Saia Murten	Post St. Gallen	Raiffeisen SG
1996	Bergholz Wil	Post St. Gallen	Karton Deisswil	SF-Chem Basel
1997	St. Jakob Basel	Kantonalbank ZH	Karton Deisswil	Post St. Gallen
1998	Oberglatt ZH	Karton Deisswil	Steinemann Flawil	Post St. Gallen
1999	Weissenst. BE	ABB Aargau	Saia Murten	UBS Zürich
2000	Bachgr. Basel	Post St. Gallen	Karton Deisswil	Steinemann OS
2001	Bischofzell	Kantonalbank ZH	Post St. Gallen	Karton Deisswil
2002	Zürich-Brunau	Saia Murten	Post St. Gallen	Kantonalbank ZH
2003	Weissenst. BE	Kantonalbank ZH	Saia Murten	Oxalis Zürich
2004	Steinhausen	Karton Deisswil	Steinemann Flawil	Oxalis Zürich
2005	Ringstr. Chur	Bühler Uzwil	Steinemann Flawil	Crédit Suisse ZH
2006	Neuhausen	Saia Murten	Hota St. Gallen	Crédit Suisse ZH
2007	Stutz Lausen	Raiffeisen SG	Saia Murten	Mobilier Bern

Für die über 60 Jahre erfahrene, er-spriessliche Zusammenarbeit bedanke ich mich auch im Namen meiner Vor-gänger und aktiven Vorstandskolleginnen und -kollegen recht herzlich bei den Behörden und Ämtern von Kanton und Stadt St. Gallen, allen Partnerver-

bänden, dem Zentralvorstand und den Regionalverbänden des SFS, allen Funktionären unseres Regionalver-bandes und deren Vereinen sowie allen Sportlern. Insbesondere bedanken wir uns für die jederzeit vorzügliche Unterstützung durch den Ostschwei-

zer Fussballverband, deren Funktio-näre und Mitarbeiter, welche uns für den gesamten Spielbetrieb inklusive Schiedsrichteraufgebot, Resultatdienst, usw. tatkräftig unterstützten.

*(Horst Blaser)*



## Grundausbildung Neu-Schiedsrichter Saison 2007/2008

Am Samstag, 11. August starteten 20 Kandidaten und 1 Kandidatin zur Grundausbildung für angehende Schiedsrichter mit dem Eintrittstag in Arbon. Am Morgen stand ein Konditionstest, der einen Gewandtheitslauf, einen 50 Meter Sprint und als Höhepunkt den 12 Minutenlauf auf der Rundbahn, wo 2'000 m erreicht werden mussten, auf dem Programm. Alle Teilnehmer/in meisterten diesen Test mit mehr oder weniger Mühe erfolgreich. Anschliessend wurden ihnen die Rechte und Pflichten eines Schiedsrichters instruiert.

Der Nachmittag begann mit der Lektion, wo den Kandidaten das Aufgebotswesen eingehend erklärt wurde, damit sie für alle späteren Vorkommnisse gewappnet sind. Nach einer Pause wurde dann die telefonische Resultatsmeldung sowie das Merkblatt der Saison 07/08 erläutert. Weiter musste ein Schiedsrichter-Rapport mit Hilfe des Merkblattes ausgefüllt werden.

Der Abschluss bildete die Vorschau auf das kommende Weekend in Filzbach, welches mit einigen Photos untermalt und kommentiert wurde.

Gut zwei Wochen später, am Freitag, 24. August um 14.00 Uhr, begrüsst die Kursleiter die Kandidaten/in im Sportzentrum Kerenzerberg in Filzbach zur weiteren Ausbildung. Vor allem auf die Regeln 1 – 17 wurde in den zwei Tagen das Hauptaugenmerk gerichtet. Aber nicht nur die, sondern auch die Abläufe bis zum Spielbeginn und das Stellungsspiel eines Schiedsrichters wurden instruiert. Am Samstag- und Sonntagmorgen früh stand jeweils ein freiwilliges Footing mit anschließendem Besuch des Hallenbades/Whirlpool auf dem Programm, welches rege benutzt wurde.

Am Sonntagnachmittag fand als Abschluss eine schriftliche Prüfung statt, wo 16 von 20 Fragen richtig beantwortet werden mussten. Bis auf drei Kan-

didaten haben alle diesen Test erfolgreich bestanden und konnten in einer kleinen Feier als angehende Schiedsrichter brevetiert werden. Die drei, welche nicht bestanden haben, wurden eine Woche später zum Nachtest aufgebots, den sie dann ebenfalls bestanden haben.

Allen Instruktoren, welche Lektionen vorgetragen haben, die mit angelegten Diskussionen seitens der Kandidaten untermuert wurden, sei an dieser Stelle nochmals im Namen aller Teilnehmer der herzlichste Dank auszusprechen.



## 84. Delegiertenversammlung des Ostschweizerischen Schiedsrichterverbandes in Horn TG

In Horn TG gelangte die 84. Delegiertenversammlung des Ostschweizerischen Schiedsrichterverbandes (OSV) zur Durchführung. Über 100 Delegierte, Ehrenmitglieder, Jubilare und Gäste folgten der Einladung des Verbandes. Präsident Thomas Bommer dankte den Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern für die nicht immer einfache Aufgabe und Ausübung ihres Hobbys.

In der Folge führte der Präsident souverän durch die Versammlung. Nachdem die einzelnen Berichte einstimmig und mit Applaus verdankt wurden, war man sichtlich gespannt, ob bei den Wahlen der Vorstand wieder komplettiert werden würde. Die SR-Trainingsgruppe St. Gallen portierte durch deren Präsidenten Michael Bräker Stefan Züst für das vakante Amt des Finanzchefs, welches infolge eines Ausland-

aufenthaltes vom bestbewährten, bisherigen Amtsinhaber Fabian Ambühl wieder zu besetzen war. Züst wurde, wie auch die weiteren sich wieder zur Verfügung stellenden Vorstandsmitglieder, einstimmig gewählt. Somit präsentiert sich der Vorstand wie folgt: Thomas Bommer, Tübach (Präsident); Rolf Ammann, Scherzingen (Sekretär und Vizepräsident); Stefan Züst, St. Gallen (Finanzchef); Daniel Bühler, Wil SG (Sportchef).

Unter Ehrungen standen gleich 30 Jubilare mit langjährigen Verdiensten auf der Ehrenliste, welche es zusammen auf die stolze Gesamtzahl von total 520 Jahren aktiv geleisteter Schiedsrichter-Tätigkeit bringen. Leider hat der Schiedsrichter-Bestand wieder um drei Refs abgenommen, so dass Ende 2006 die Zahl der Schiedsrichter, In-

spizienten und Instruktoren nur noch 527 betrug. Allerdings haben sich zum Frühlings-Schiedsrichter-Lehrkurs 2007 erfreulicherweise 45 Kandidaten zur Ausbildung angemeldet.

Im unter den regionalen sieben Trainingsgruppen durchgeführten OSV-Cup 2006 schwang zum ersten Mal die Trainingsgruppe Werdenberg-Liechtenstein-Sarganserland oben aus und konnte den nagelneuen und schmu- cken Wanderpokal nebst einer Prämie für die Dauer eines Jahres entgegen nehmen.

*(Schweizer Schiedsrichter)*

### Instruktion, eine vielfältige Herausforderung

20 Neu-Instruktoren werden ihre Ausbildungstätigkeit im Schiedsrichterwesen nun ganz offiziell in Angriff nehmen können. Sieben Instruktoren-Anwärter aus der Romandie und 13 aus der Deutschschweiz konnten nämlich nach einer Führung im Haus des Schweizer Fussballs in Muri BE aus den Händen ihrer Ausbilder die verdienten Diplome entgegen nehmen.

Victor Coppo, Vizepräsident der Schiedsrichterkommission des Schwei-

zerischen Fussballverbandes, meinte zu den Neu-Diplomierten, dass es nun gelte, das Gelernte in der Praxis anzuwenden. Instruieren sei eine herausfordernde, aber ebenso bereichernde Tätigkeit, meinte Coppo, der auch das Engagement der Lehrstab-Mitglieder verdankte.

Folgende Kursabsolventen konnten von den Lehrstab-Mitgliedern Andreas Schluchter, Markus Nobs, Marcel Vollenweider (Deutschschweiz) und Laurent Savoyen sowie Jean-Pascal Verdon (Romandie) die Diplome in Emp-

fang nehmen: Ivan Aksamovic, Yann Dini, Lionel Gothuey, Charles Helbling, Roland Huwiler, Jörg Kalbermatter, Sascha Kehl, Daniel Kolbe, Remo Lanfranchi, Christophe Lin, Gérard Magnin, Peter Christian Müller, Sébastien Pache, Fabio Ranieri, Armin Riebli, Jean Marc Rossat, Thomas Rötheli, Martin Schneider, Hans Peter Schöpfer und Marcel Stadelmann. Herzliche Gratulation!

*(Schweizer Schiedsrichter)*

### Mehr Zuschauer in der Super League

In der Super League gibt es für die vergangene Saison einen Rekord zu verzeichnen: 1,767 Millionen Zuschauer verfolgten die 182 Spiele in den Stadien. Vor den TV-Geräten sassen 8,4 Millionen. Bezüglich TV-Verwertung war die Saison eine Übergangsphase zwischen ausschliesslicher Free-TV-Berichterstattung und hauptsächlicher Präsenz im Pay-TV; Teleclub übertrug 72 Spiele, Sat 1 kam auf 25 Live-Sendungen und die SRG auf 12.

In der kommenden Saison fällt Sat 1 weg, dafür überträgt Teleclub vier von fünf Spielen jeder Runde. Die SRG wird maximal zehn Spiele zeigen.

## Präsident Bündner Fussballverband – Eindrücke nach dem ersten Amtshalbjahr

Es läuft sehr viel beim Bündner-Fussballverband. Die 6 Nachwuchsmannschaften von der U12 bis zum B-Team trainieren sehr engagiert bei sehr kompetenten Trainern. Die Unterstützung von den Eltern bis zu den Sponsoren und Gönnern ist sehr erfreulich.

### Übernahme des Präsidiums nach 4-monatiger Vakanz

An der Delegiertenversammlung 2006 in Domat/Ems konnte kein Nachfolger für Alberto Crameri gefunden werden. Der Vizepräsident Moritz Caluori hat dann den Vorstand während vier Monaten geführt, bis ich dann an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 26. Januar 2007 gewählt wurde.

Nachdem doch einige Jahre zwischen meiner Aktiv- und Trainerzeit lagen, war es für mich schon etwas speziell, dieses Präsidentenamt zu übernehmen.

### Erste Eindrücke und Erfahrungen

Ganz eindrücklich gestaltete sich die Aktenübernahme von Alberto Crameri, war der Ordnerstapel doch riesig. Ne-

ben dem vielen Papier ist es nun aber insofern positiv, als ich doch alle Akten, die ich brauche, auch finde.

Im Zusammenhang mit dem Nachwuchsprojekt habe ich in allen Mannschaften sehr engagierte und motivierte Spieler, Eltern und Trainerteams angetroffen, die sich einsetzen, dass die Ziele erreicht werden.

Eine besondere Erkenntnis ist es für mich und den Vorstand, dass mit den Anstrengungen und der Professionalisierung an der Front ein Vorstand in der bisherigen Form nicht mehr genügt. So überdenken wir in Arbeitsgruppen unsere Strukturen, das Nachwuchsprojekt (U16) und die Thematik Finanzen.

Das Ergebnis soll an der DV 2007 in Davos vorliegen.

### Dank

Ich danke allen, die zum Gelingen unseres Nachwuchsprojektes etwas beitragen, so dem Vorstand, den Trainern, Koordinatoren, Eltern und Vereinen. Dazu gehören natürlich auch unsere Sponsoren und Gönnern, allen voran der Graubündner Kantonalbank, der Rätia Energie und der Dosch Garage. Ebenfalls danke ich dem Kanton, der uns grosszügig unterstützt mit den Swisslos-Geldern.

*Andrea Florin  
Präsident BFV*



**OFV**  
**schiedsrichter**



**Ostschweizer Fussballverband**  
Lerchentalstrasse 29, 9016 St.Gallen  
Tel. 071 282 41 41, Fax 071 282 41 42  
[www.football.ch/ofv](http://www.football.ch/ofv)

**Gesucht  
wirst genau DU!**

### Sport-Wettkämpfe für Gemeinden

Das Bundesamt für Sport (Baspo) will Schweizer Gemeinden im Vorfeld der Euro 08 zu sportlichen Duellen animieren. Während der Schweizer Sportwoche vom 3. bis 11. Mai 2008 sollen jeweils zwei Gemeinden auf einem speziell eingerichteten Euro-Trail gegeneinander antreten, wie das Baspo bezüglich seines Sportförderprogramms mit dem Namen «schweiz.bewegt – Fit für die Euro» mitteilte. Sieger wird jene Gemeinde, die die bessere Gemeinschaftsleistung zeigt und deren Bevölkerung sich auf dem Trail am meisten bewegt.

Das Baspo wird das Material und organisatorisches Know-how liefern, die Gemeinden koordinieren ihrerseits den sportlichen Wettkampf in Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen, Schulen, Privaten, Firmen und anderen. Mit einem Flyer werden die Gemeinden eingeladen, sich für den Wettkampf anzumelden.

Das Programm «schweiz.bewegt» richtet sich vor allem an die 64 Prozent der Schweizer Bevölkerung, die körperlich ungenügend aktiv sind.

### Sesselrücken bei den Auswahltrainern

Pierre-André Schürmann (47) ist neuer Trainer der U21-Nati. Der Romand, seit 2001 beim Fussballverband, tritt die Nachfolge von Bernard Challandes (FCZ) an. Dessen Weggang und die Beförderung Schürmanns vom U20- zum U21-Coach haben zu Mutationen innerhalb des SFV geführt. Chef Auswahlen (bisher Challandes) ist neu Daniel Ryser, der auch die U15- und U16-Teams betreuen wird. Für Ryser wird Yves Débonnaire Chef Ausbildung. Pier-Luigi Tami übernimmt die U20.

### Verband bringt Fussball in Schulen

Der Schweizerische Fussballverband (SFV) will seine Sportart in Schweizer Schulen noch populärer machen. Die Schweiz werde in Kürze das erste Land der Welt sein, in dem jede Schülerin und jeder Schüler nach der obligatorischen Schulzeit erklären könne, was ein Offside sei, sagte SFV-Generalsekretär Gilliéron an einer Medienkonferenz. Das Projekt soll Fussball umfassend und fächerübergreifend im Unterricht der Grundschulen verankern. Der SFV will jedem Kind Technik und Teamgeist näher bringen. Dazu wurde ein Lehrmittel für Fünft- bis Neuntklässler geschaffen. Bis zur Euro 2008 organisiert der Verband unter dem Motto «Fussball macht Schule» Events an 40 Schulen in der ganzen Schweiz.

### Fussball-EM auch über Handy-TV ?

Die Spiele der Fussball-EM 2008 sollen auch am Handy verfolgt werden können. Die Eidgenössische Kommunikationskommission will im Herbst eine landesweite Konzession für Handy-TV vergeben. Ziel ist es, dass an der Fussball-EM Angebote in den Austragungsstädten Basel, Bern, Zürich und Genf vorhanden sind.



### Fünf UBS-Arenen in der Ostschweiz

Kürzlich wurden auf dem Jungfrauoch die Standorte der 17 UBS-Arenen bekanntgegeben. Neben den seit längerem feststehenden Städten Kreuzlingen, Biel, Locarno, Lugano, Sitten und Solothurn sind dies St. Gallen, Buchs, Chur, Glarus, Winterthur, Zug, Aarau, Lausanne, La Chaux-de-Fonds, Nyon und Thun. Geplant sind in allen 17 Städten Arenen mit einer Grossleinwand für mehrere tausend Besucherinnen und Besucher. Insgesamt 30 Städte waren zum Auswahlverfahren für die Ministadien eingeladen worden. Einige haben mit Blick auf die Kosten von 150'000 bis 300'000 Franken auf eine Bewerbung verzichtet.

(pd)

### SGKfV selektioniert Fussball-Talente

Seit Beginn des neuen Schuljahres werden in Heerbrugg und in der Stadt St. Gallen Sportklassen auf der Oberstufe geführt. Die Talente profitieren von einem speziellen Stundenplan, der ihnen zusätzliche Trainings ermöglicht. Als Ansprechpartner des Erziehungsdepartements und der IG St. Galler Sportverbände ist der St. Galler Kantonal-Fussballverband zuständig für Selektion und Empfehlung der Fussballer sowie für die Organisation und Finanzierung der Talenttrainings für die Sportschüler. Diese Aufgabe wird erstmals in Zusammenarbeit mit den Anbietern von Juniorenspitzenfussball im entsprechenden Einzugsgebiet, dem FC St. Gallen und Team Rheintal/Bodensee, angepackt.

### Noch 66 Vereine

Der St. Galler Kantonal-Fussballverband setzt sich neu aus 66 Vereinen zusammen. Der Bestand verringerte sich um ein Mitglied, nachdem sich der FC Bruggen St. Gallen wegen zu geringem Bestand auf Ende vergangener Saison hatte auflösen müssen.

### Naturrasen in der AFG-Arena St. Gallen

Der Verwaltungsrat des FC St. Gallen hat beschlossen, in der AFG-Arena einen Naturrasen einzubauen. Damit kommt man den Wünschen der Spieler entgegen und kann erst noch Kosten sparen.

# Ein Schützengarten ist überall.



Auch an jedem spannenden Fussballmatch!

## Schweiz knüpft EM-Sicherheitsnetz

An der Euro 2008 wird die Schweiz das bisher grösste interkantonale Polizeidispositiv ihrer Geschichte aufbauen. Sportminister Samuel Schmid will ein diskretes, aber effizientes Sicherheitsnetz knüpfen. Kooperation der Kräfte heisst die Devise.

Sport- und Verteidigungsminister Samuel Schmid tat an einer PK alles, um den Eindruck zu zerstreuen, unser Land werde zu einem Bunker ausgebaut. Mit Charme und Weltoffenheit würden die EM-Besucherinnen und -Besucher empfangen. Doch müsste ihnen auch ein «objektives und subjektives Sicherheitsgefühl vermittelt werden».

### Kooperation im Zentrum

Es steht unter dem Zeichen der Kooperation von Polizei, Armee, Zivilschutz, Grenzwachtkorps, Sanitäts- und Rettungsdiensten sowie privaten Sicherheitsfirmen. Die Hauptlast werden die kantonalen Polizeikorps zu tragen haben. Sind die Kräfte eines Austragungsortes und des betreffenden Polizeikonkordats ausgeschöpft, rückt gemäss einem interkantonal vereinbarten Polizeieinsatz Verstärkung aus den anderen Regionen an. Unter Umständen müssen die Polizeidienstleistungen in anderen Regionen deshalb etwas eingeschränkt werden.

Wie viele Polizeibeamte an welchem Ort zum Einsatz kommen, hängt von Risikobeurteilungen ab, die erst Anfang Dezember, nach der Auslosung der Begegnungen, gemacht werden können. Spielt die Mannschaft eines «Risikolandes», dessen Truppen beispielsweise in Irak oder in Afghanistan im Einsatz sind, werden mehr Beamte über die Sicherheit wachen müssen. Gleiches gilt für Spiele mit zwei verfeindeten Fangruppen wie den deutschen und den polnischen Hooligans. Grundsätzlich aber sollten die übelsten, namentlich bekannten Hooligans von ihren eigenen Staaten während der Europameisterschaft an der Ausreise gehindert werden. Käme es aber dennoch zu Krawallen, könnten zwei mobile Einsatzreserven der Poli-

zei eingesetzt werden. Eine wird von Westschweizer Beamten gebildet, eine zweite von Ostschweizer Polizisten.

### «Stewards» sichern Stadien

Die Schweizer Kantone verfügen über insgesamt rund 16'000 Polizeibeamte, wie Beat Hensler sagte, Präsident der kantonalen Polizeikommandanten. Im Vergleich zu Österreich mit 26'000 Beamten auf etwas mehr als acht Millionen Einwohner ist dies knapp. Doch im Verbund mit den anderen Diensten könne die Sicherheit gewahrt werden, wurde versichert. Zentral ist in diesem Zusammenhang die Aufgabenteilung. So ist die Polizei grundsätzlich für die öffentlichen Zonen zuständig, zum Beispiel für die Fanzonen vor den Stadien. In den Stadien selbst sorgt primär privates Sicherheitspersonal – also sogenannte Stewards – für Ordnung.

Die Sicherheitsfirmen werden pro Spiel mehrere hundert Stewards einsetzen müssen, da ein Verhältnis von mindestens einem Steward auf 100 Zuschauer angestrebt wird. Bei Gefahren wie bewaffneten Auseinandersetzungen, Terrorattacken oder Bombenalarm werden aber reguläre Polizisten eingesetzt.

Die Armee wird nicht «Mann gegen Mann» zum Einsatz kommen, wie Beat Hensler ausführte. Sie wird subsidiäre Funktionen wie Logistikaufgaben, Objektbewachung und Ähnliches verrichten. Grundsätzlich soll die Sicherheit mit eigenen Kräften aufrecht erhalten werden. Auf Unterstützung aus dem Ausland wird die Schweiz aber nicht verzichten können. Ausländische Polizisten und Sicherheitsleute werden als Verbindungsbeamte und uniformierte Zugsbegleiter eingesetzt. Gemischte Teams werden in Fanzonen und Aus-

tragungsorten patrouillieren, Beamte in Zivil Jagd auf Trick- und Taschendiebe machen.

### Beobachtung der Fans

Unter die Fussballfans werden sich auch die sogenannten Szenenkenner («Spotter») mischen. Das sind in- und ausländische Beamte in Zivil, die gemeinsam die Fangruppen «von innen her» beobachten, um Gewaltbereitschaft rechtzeitig zu erkennen. Ausländische Fans versuchen sie so bei der An- und Abreise unter Kontrolle zu haben.

Der ganze Aufwand soll gemäss Bundesrat Schmid diskret und im Hintergrund wirken. Bei mehr als drei Millionen Besucherinnen und Besuchern, auf die der Andrang geschätzt wird, ist es ein ehrgeiziges Unterfangen, Sicherheit in den Fanzonen, den Stadien, im Verkehr und im Luftraum zu garantieren. Und Gefahren, so lautet die Botschaft, lauern überall: Sie gehen von Hooligans aus, gewaltbereiten, nationalistischen Aktivisten, Naturgefahren, von Massenpanik und nicht zuletzt vom Terrorismus.

Pannen und Fiaskos könne sich das Land aber an einer solchen Veranstaltung nicht leisten, sagte Schmid. Versagen würde im Ausland registriert, schliesslich gehe es um Prestige und Vertrauen in die Schweiz.

### Euro 08: 2600 private Betten

In den Spielorten der Euro 2008 stehen neben Hotelzimmern inzwischen auch über 2600 private Betten zur Verfügung.

## Muskelverletzungen beim Fussball, eine häufige Erscheinung

Es haben «ihn» sicher schon die meisten Hobby- und Profifussballer kennengelernt, den berühmten «Zwick» im Oberschenkel. Ob vorne, hinten oder in der Leistengegend ist egal, es kommt immer die bekannte «Zerrung» ins Gespräch.

Da Fussball ein dynamischer Mannschaftssport ist, unterliegt er aus sportmedizinischer Sicht einer hohen Verletzungsgefahr. Das gilt natürlich nicht nur für die Muskulatur, sondern auch für den ganzen «Bandapparat». Im vorliegenden Text wird nur noch auf die Muskelverletzungen eingegangen.

Es gibt diverse Eigenschaften des Fussballsports, die für die Verletzungen verantwortlich sind. Da wären zum einen die vielen schnellen Bewegungswechsel, kurze Sprints und auch das verschiedene Treten des Balles, wodurch es immer wieder zu kurzfristigen Muskel-Spitzenbelastungen kommt. Grund für die Verletzungen können auch die Witterungsbedingungen (Hitze, Kälte, Eis, usw.), die Platzverhältnisse sowie die Einwirkungen des Gegners sein.

Zerrungen und Muskelfaserrisse sind wohl die häufigsten Verletzungen im Fussballsport und bewirken den sofortigen Spielabbruch für den betroffenen Spieler. Besonders verletzungsgefährdet ist eine kalte oder ermüdete, aber auch eine wenig dehnbare Muskulatur. Demzufolge erleidet der Fussballer seine Zerrungen oder Muskelfaserrisse typischerweise am Anfang, wenn er muskulär schlecht aufgewärmt ist, oder am Ende des Spiels, wenn die Muskulatur müde wird und die einzelnen Bewegungsabläufe weniger koordiniert ablaufen. Ein weiterer Grund besteht in der mangelnden Flexibilität der Sehnen und Muskeln des Fussballers, da die Muskulatur einerseits einseitig auftrainiert und andererseits verkürzt ist.

Die hintere Oberschenkelmuskulatur ist eine typischerweise verkürzte Muskelgruppe. Beim schnellen Sprint kommt es häufig zur Zerrung dieser Muskulatur. Der Spieler erfährt einen plötzlichen, stechenden Schmerz im Bereich der Oberschenkelrückseite, gefolgt von einer Art Krampfgefühl. Hierbei sollte eine Dehnung, wie beim Krampf, und auch eine Wärmebehandlung unbedingt unterlassen werden. Vielmehr gelten wie bei allen Muskelverletzungen die Regeln des PECH-Schemas als Erstbehandlung (Pause/Eis/Compression/Hochlagern). Eine weitere typische Verletzung ist die Adduktorenzerrung. Diese Muskelgruppe braucht man vor allem beim Innenrist-Pass oder –Schuss. Aber nicht nur hierbei verletzt man diesen Bereich, sondern auch beim starken seitlichen Abspreizen des Beines, wie beim «Grätschen», oder wenn das Standbein beim Richtungswechsel plötzlich wegrutscht. Schmerzen entstehen im Bereich des inneren Oberschenkels oder in der Leiste.

Eine während des Vollrist-Schusses entstehende Muskelverletzung ist die Zerrung der vorderen Oberschenkelmuskulatur. Dieser bei Fussballern gut ausgebildete Muskel wird beim Schiessen plötzlich angespannt. Die Schmerzlokalisierung befindet sich an der Oberschenkelvorderseite. Insgesamt betrachtet, ist eine Unterscheidung zwischen einer leichten oder schweren Muskelzerrung zu einem Muskelfaserriss sehr schwierig. Auch bei einem Faserriss muss nicht unbedingt ein Bluterguss die Folge sein.

Eine Untersuchung mittels Ultraschall kann aufgrund mangelnder Bildauflösung einen Muskelfaserriss nicht immer feststellen. Eine noch schwerere Verletzung wäre der Muskel-Bündelriss, bei dem es immer eine Einblutung gibt. Danach kommt noch der komplette Muskelriss, den man durch Ertasten einer Lücke im Schmerzgebiet feststellen kann. Bei einem Riss ist die Funktion des Muskels nicht mehr vorhanden.

*(Christian Artho, diplomierter Sportphysiotherapeut)*



## Wo bleibt der eigene Nachwuchs?

Zurzeit läuft es der Mannschaft des FC SG alles andere als gut. Dass es anders wird, ist die Aufgabe der Teamverantwortlichen. Ob allerdings das Heil im Ankauf von Spielern aus anderen Kontinenten gefunden wird, bleibe dahingestellt.

Was mich aber nachdenklich stimmt ist die Tatsache, dass kaum ein Nachwuchsspieler einen Platz in der ersten Mannschaft hat. Ganz anders z.B. der FC Luzern. Da fehlen Stammspieler aus dem eigenen Nachwuchs wie Claudio und Fabian Lustenberger oder Pascal Bader und schon springen andere in die Lücke. Was der junge Wyss am

letzten Samstag auf dem Espenmoos gezeigt hat, das sollten doch auch Ostschweizer Nachwuchsspieler können.

Aber woran liegt es denn, dass der FC SG mit einem so grossen Einzugsgebiet kaum durchsetzungsfähige Nachwuchsspieler hat? Was wird hier noch nicht gemacht, was andere Clubs mit einem ebenso geringen Budget schon längstens tun? Liegt es an der Ausbildung der Spieler von ganz klein auf?

Selektion und Druck bereits auf der Kinderfussballstufe können sicher nicht das Erfolgsrezept sein. Das müsste jedem klar werden, der in die Zeit

zurückblättert, bevor der Kinderfussball einen in Europa einmaligen Weg einschlug. Fehlt es an der Begleitung, wenn die jungen Spieler in den Leistungsfussball wechseln? Ich weiss es nicht. Die Verantwortlichen sind gut beraten, wenn sie sich diese und ähnliche Fragen stellen und kritisch genug sind, ihr eigenes Wirken zu hinterfragen.

*Klaus Käppeli  
Kellerswiesen 11, 9034 Eggersriet*



### Damit Sie automatisch etwas Schatten an Ihrem Platz an der Sonne haben.



Was wäre Ihr Eigenheim ohne ein bisschen Luxus? Dazu gehört sicher auch der Sitzplatz, wo man das Zuhause so richtig geniessen kann. Damit draussen sein bei schönem Wetter aber auch so richtig zum Genuss wird, sollten Sie den passenden Sonnenschutz installieren. Am besten einen von Griesser, denn die bieten exzellenten Schutz vor direkter UV-Einstrahlung und funktionieren automatisch. Mit dem neusten Sensor von Griesser, der Sonne, Wind und Regen in einem misst, brauchen Sie sich um nichts mehr zu kümmern.

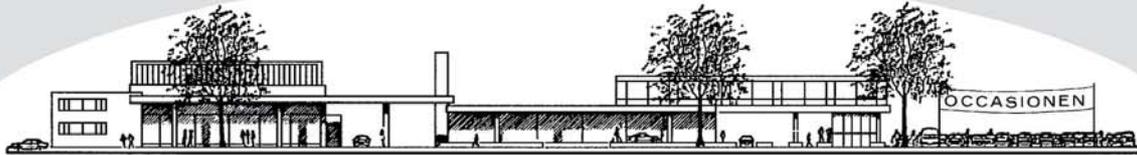
**Griesser Storen und Rolladen – automatisch gut.**

Griesser AG. Schweizer Qualität seit 1882.  
Tänikonstrasse 3, 8355 Aadorf  
Infoline 0848 841 258, StorenService® 0848 888 111, [www.griesser.ch](http://www.griesser.ch)

 **GRIESSER**  
STOREN UND ROLLADEN

# CITY-GARAGE AG

Die Vertrauensgarage ganz in Ihrer Nähe



[info@city-garage.ch](mailto:info@city-garage.ch)

Telefon 071/274 80 74

Fax 071/274 80 79



**Audi**

[www.city-garage.ch](http://www.city-garage.ch)

Zürcher Str. 162, Pf.

9001 St. Gallen

**Lerchenfeld**



**PORSCHE**

**Heiligkreuz St. Gallen**

Langgasse 106

Tel. 071/244 54 40 Fax 071/244 52 61



**SEAT**

**Krontal St. Gallen**

Rorschacher Strasse 216-218

Tel. 071/244 77 77 Fax 071/244 77 50



**Audi**

**Goldach SG**

St. Galler Strasse 76

Tel. 071/844 50 30 Fax 071/844 50 31



**Audi**

**Heiden AR**

Gerbestrasse 8

Tel. 071/891 28 91 Fax 071/891 28 13



**Wil SG**

Rainstrasse 7

Tel. 071/923 37 37 Fax 071/923 26 24



**Audi**

**Rickenbach TG**

Breitestrasse 3

Tel. 071/923 23 20 Fax 071/923 62 59

**city-Kontakt**

**Autozubehör**

Lerchenfeld St. Gallen

Tel. 071/274 80 70 Fax 071/274 80 70

**Europcar**

**Autovermietung Parkgarage**

Neumarkt St. Gallen

Tel. 071/222 11 14 Fax 071/222 01 57

## Das neue FIFA-Exekutivkomitee

Der FIFA-Kongress hat in Zürich die neuen Vizepräsidenten und Mitglieder eingesetzt. Im Einklang mit den Statuten wurde der Sitz Ozeaniens in der Exekutive zu einem Vizepräsidium aufgewertet. Damit hat das FIFA-Exekutivkomitee nunmehr acht Vizepräsidenten und 15 Mitglieder und setzt sich für die kommende Periode 2007-2009 bzw. 2011 (je nach Länge des Mandats der einzelnen Mitglieder) wie folgt zusammen:

### Präsident:

Joseph S. Blatter (Schweiz)

### Amtsältester Vizepräsident:

Julio H. Grondona (Argentinien)

### Vizepräsidenten:

Issa Hayatou (Kamerun)

Mong-Joon Chung (Republik Korea)

Jack A. Warner (Trinidad und Tobago)

Angel Maria Villar Llona (Spanien)

Michel Platini (Frankreich)

Reynald Temarii (Tahiti)

Geoff Thompson (England)

### Mitglieder:

Michel D'Hooghe (Belgien)

Ricardo Terra Teixeira (Brasilien)

Mohamed bin Hammam (Katar)

Senes Erzik (Türkei)

Chuck Blazer (USA)

Worawi Makudi (Thailand)

Nicolas Leoz (Paraguay)

Viacheslav Koloskov (Russland)

Junji Ogura (Japan)

Slim Chiboub (Tunesien)

Amos Adamu (Nigeria)

Marios Lefkaritis (Zypern)

Jacques Anouma (Elfenbeinküste)

Franz Beckenbauer (Deutschland)

Rafael Salguero (Guatemala)

## FIFA Fussball-WM 2010: 204 Anmeldungen für die Vorrunde

Nicht weniger als 204 Nationalmannschaften haben sich für die Vorrunde der 19. FIFA Fussball-Weltmeisterschaft, die 2010 in Südafrika ausgetragen wird, angemeldet. Einzig die Fussballverbände der Philippinen, Bhutans, Brunei Darussalams und von Laos haben sich nicht für den wichtigsten Wettbewerb der FIFA angemeldet.

Der alte Rekord geht auf die Vorrunde des FIFA-Weltpokals 2002 zurück, für die sich 199 Teams einschrieben. Letztlich nahmen 193 Teams teil. Für die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2006 hatten sich 198 Nationalmannschaften angemeldet, wovon 194 die Vorrunde bestritten. Der Auftakt zur Vorrunde erfolgte mit den Südpazifikspielen (25. August bis 8. September), die der Ozeanischen Fussballkonföderation (OFC) als Vorausscheidung dienen, bereits im August 2007.

Nach Abzug des automatisch qualifizierten Gastgebers bleiben für die Endrunde der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Südafrika 2010 (11. Juni bis 11. Juli) 31 Startplätze, die sich wie folgt auf die Konföderationen verteilen:

- AFC 4,5\*
- CAF 5
- CONCACAF 3,5\*\*
- CONMEBOL 4,5\*\*
- OFC 0,5\*
- UEFA 13

\* Die AFC und die OFC stehen um einen Startplatz

\*\* Die CONCACAF und die CONMEBOL stehen um einen Startplatz

## «Die Zukunft liegt in Asien»

Der 22. AFC-Kongress in Kuala Lumpur (Malaysia) war Ausdruck des festen Willens des asiatischen Fußballs, dereinst zu einer der führenden Kräfte im internationalen Fußball aufzusteigen. Das Kongressmotto «Die Zukunft liegt in Asien» und die einstimmige Wahl sowohl des amtierenden AFC-Präsidenten für eine zweite Amtszeit als auch des AFC-Exekutivkomitees (ein Novum in der Geschichte der Konföderation) waren Beleg dafür, wie ernst es den Fußballern des Kontinentes mit ihrer Vorwärtsstrategie ist.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Förderung des asiatischen Fußballs, die von den Junioren über die Klubs bis hin zu den Frauen geht und insbesondere auch die Lancierung einer völlig neuen AFC Champions League im Jahr 2009 vorsieht. Die neue, nunmehr vollständig professionalisierte Königsklasse wurde vom japanischen Verbandspräsidenten vorgestellt. In seinem Referat machte sich der Vater der überaus erfolgreichen J-League aber auch ganz allgemein Gedanken zur Zukunft des Profifußballs in Asien. Die

nach wie vor bestehende Lücke zu Europa und Südamerika kann seiner Meinung nach nur mit einer starken Fanbasis, einer angemessenen Infrastruktur und einem nachhaltigen Nachwuchskonzept geschlossen werden.

Dass die Förderung des Frauenfußballs kein blosses Lippenbekenntnis ist, zeigte der revolutionäre Beschluss, ab 2009 mindestens vier Frauen, darunter eine Vizepräsidentin, ins AFC-Exekutivkomitee zu berufen. Weiter beschloss der Kongress, das 2002 lancierte Projekt «Vision Asia» fortzusetzen, wobei der Fokus von der Unterstützung von Verbänden und Teams noch stärker auf die Nachwuchsförderung gelegt werden soll. Mit viel Applaus wurde der australische Verband bedacht, der nach seinem Übertritt von der OFC erstmals an einem AFC-Kongress teilnahm. Der Kongress mit seinem treffenden Motto hat eindrucksvoll belegt, dass der «asiatische Riese» endgültig aus seinem Dornröschenschlaf erwacht ist und sich anschickt, die Welt zu erobern!

### Brasilien bestätigt Bewerbung

Der Fußballverband von Brasilien (CBF) hat am Sitz der FIFA die sogenannte Bewerbungsvereinbarung übergeben, die er zur offiziellen Bestätigung seines Interesses an der Durchführung der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2014 einreichen musste. Im Namen der Confederacao Brasileira de Futebol überreichte Rui Rodrigues FIFA-Präsident Joseph S. Blatter die erforderlichen Dokumente.

Brasilien verbleibt als einziger Bewerber für die Ausrichtung der FIFA WM 2014, nachdem der Verband Kolumbiens seine Kandidatur am 11. April offiziell zurückgezogen hat. In einem Schreiben an die FIFA teilte Verbandspräsident Luis H. Bedoya Giraldo mit, dass der kolumbianische Verband beschlossen habe, sich vom Bewerbungsverfahren zurückzuziehen. Gründe für den Entscheid wurden nicht genannt.

### Del Piero macht Mode

Weltmeister Alessandro Del Piero startet eine Karriere als Modedesigner. Für die Turiner Firma Batrax Distribution wird der 33 Jahre alte Stürmer vom italienischen Rekordmeister Juventus Turin Mode für Jugendliche entwerfen. «Mode hat mich schon immer fasziniert», sagte Del Piero. Die Firma steht unter Kontrolle des Unternehmers Fabrizio Danna, der mit Del Piero befreundet ist. Die Frau des Stürmers, Sonia, besitzt eine bekannte Modedeboutique im Zentrum von Turin.

### Entwicklungsprogramm Goal: 31 neue Projekte

Vom Goal-Programm der FIFA profitieren gegenwärtig 189 Verbände. Inzwischen sind 312 Projekte abgeschlossen, genehmigt oder geplant. Diese Fakten wurden anlässlich einer Sitzung des Goal-Bureaus in Zürich unter dem Vorsitz von FIFA-Exekutivkomiteemitglied Mohamed bin Hammam bekannt.

Das Bureau genehmigte 31 neue Projekte (Verbandssitz, technisches Zentrum und / oder Kunstrasenplätze) in folgenden Ländern: Indonesien, Vereinigte Arabische Emirate, Komoren, Neukaledonien, Montenegro, Nordirland (alle 1. Projekt), Philippinen, Thailand, Jemen, Burundi, Kongo, Elfenbeinküste, Ägypten, Liberia, Swasiland, Tansania, Uganda, Costa Rica, Vanuatu, Belarus,

Kroatien, Ungarn (alle 2. Projekt), Bahrain, Jordanien, Korea DVR, Mongolei, Kap Verde, Sambia, Uruguay, Salomon-Inseln und Tahiti (alle 3. Projekt).

FIFA-Präsident Blatter erklärte anlässlich der Sitzung, dass es in der dritten Phase von Goal unter anderem darum gehe, den Unterhalt der Einrichtungen sicherzustellen. Zudem wies er auf die Bedeutung und den bisherigen Erfolg von Goal hin. «Seit der Lancierung im Jahr 1999 hat diese Initiative schon vielen Verbänden zu neuen Anlagen verholfen», sagte der FIFA-Präsident. «Goal hat sehr viel bewegt, von diesem Programm werden auch weiterhin unzählige Personen profitieren».

### Das Home of FIFA begeistert Jung und Alt

Mit einem Festakt im Beisein von 1300 Verbandsdelegierten sowie geladenen Gästen aus Sport, Kultur, Politik und Wirtschaft hat die FIFA Ende Mai 2007 ihren Verbandssitz in Zürich, das Home of FIFA, feierlich seiner Bestimmung übergeben.

«Das Home of FIFA ist Ihr Zuhause, treten Sie ein», rief FIFA-Präsident Joseph S. Blatter den Vertretern der Mitgliedsverbände in seiner Begrüssungsansprache zu. «Es ruht auf dem Grundstein, der mit der Erde aus Ihren Ländern gefüllt ist, und damit auf Ihrem Grund und Boden. Ein solideres Fundament können wir uns nicht wünschen.»



Das aussergewöhnliche Bauwerk der Schweizer Architektin Tilla Theus ist Administrations-, Ausbildungs-, Konferenz-, Logistik- sowie Sportzentrum

in einem. Das 134 Meter lange, 41 Meter breite, aber nur 12 Meter hohe und 240 Millionen Schweizer Franken teure Gebäude fügt sich harmonisch in

die parkartige Umgebung ein, weil es mit drei Stockwerken über sowie fünf Stockwerken unter dem Boden zu 2/3 unterirdisch gelegen ist. (fifa)

### «Für das Spiel. Für die Welt»

Mit ihrem neuen Slogan «Für das Spiel. Für die Welt.» läutete die FIFA seit Juni dieses Jahres in Bezug auf ihren Ausenauftritt eine neue Ära ein und stellt damit auch auf diese Weise die soziale Verantwortung des Fussballs und seiner Gemeinschaft in den Mittelpunkt. Der Slogan fasst die Mission der FIFA, «das Spiel zu entwickeln, die Welt zu berühren und eine bessere Zukunft zu gestalten» zusammen. (fifa)

### Begehrte Klaus-Fischer-Fussballschule

Mit 268 Treffern liegt Klaus Fischer hinter dem legendären Gerd Müller auf Platz zwei der ewigen Torschützenliste der deutschen Bundesliga. Viele seiner Treffer erzielte Fischer per Fallrückzieher, unter anderem ein Tor bei Deutschlands 4:1-Heimsieg 1977 gegen die Schweiz. Dieser Treffer wurde später zum Tor des Jahrhunderts gewählt. Heute bringt der ehemalige Mittelstür-

mer Kindern Fallrückzieher und andere Feinheiten bei. Die Klaus-Fischer-Fussballschule, in der Nachwuchstalente zwischen 8 und 15 Jahren in die Geheimnisse der Fussballkunst eingeweiht werden, feiert in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen. Den Fallrückzieher macht Fischer auch noch mit 57 Jahren: «Die Kinder fragen mich immer, ob ich ihnen zeige, wie das gehe. Solange ich noch fit genug bin, mache ich es ihnen vor.» (fifa)

### «Manu» am wertvollsten

Laut einer vom US-Wirtschaftsmagazin «Forbes» veröffentlichten Liste für das Jahr 2006 ist Manchester United der wertvollste Fussballklub der Welt. Der englische Traditionsverein hat demnach einen geschätzten Wert von 1,137 Milliarden Euro. Mit deutlichem Abstand folgen Real Madrid (811 Millionen Euro) und Arsenal London (716) auf den Plätzen zwei und drei. Die gemäss «Forbes» wertvollsten Klubs 2006 im Überblick:

- |   |                                      |
|---|--------------------------------------|
| 1. Manchester United, England (1,137 Milliarden Euro) | 6. Juventus Turin, Italien (443)     |
| 2. Real Madrid, Spanien (811 Millionen Euro)          | 7. Inter Mailand, Italien (434)      |
| 3. Arsenal, England (716)                             | 8. FC Chelsea, England (420)         |
| 4. Bayern München, Deutschland (655)                  | 9. FC Barcelona, Spanien (418)       |
| 5. AC Mailand, Italien (644)                          | 10. FC Schalke 04, Deutschland (369) |

### 265 Millionen spielen Fussball

Eine gross angelegte Umfrage der FIFA bei ihren 207 Mitgliedsverbänden zeigt, dass der Fussball seine weltweit führende Stellung als Sportart Nummer eins seit der letzten grossen Zählung im Jahr 2000 weiter ausbauen konnte. Asien stellt rund ein Drittel aller Fussballerinnen und Fussballer. Der Frauenfussball weist nach wie vor steigende Tendenzen auf.

### Alles neu auf FIFA.com!

Die am 1. Juni 2007 aufgeschaltete neue Version von FIFA.com läutet ein neues Zeitalter für Fussball im Internet ein. Fans auf der ganzen Welt können auf der neuen Website nicht nur Unmengen von Informationen abrufen, sondern haben nun auch die Möglichkeit, sich miteinander über alle Aspekte ihres Lieblingssports auszutauschen.

### Wieder obenauf

Die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2010 nimmt Konturen an. Nach einem Machtwort von FIFA-Präsident Blatter sind in Südafrika knapp 1000 Tage vor WM-Auftakt endlich die Bagger aufgeföhren.

### Stadion Camp Nou wird renoviert

Die Vereinsführung des FC Barcelona möchte das Stadion Camp Nou renovieren lassen – und zwar innen und aussen. 78 Firmen aus der ganzen Welt haben sich angeblich für die Ausführung der umfangreichen Umbauarbeiten beworben. Zahlreiche Fans des FC Barcelona hoffen, dass auch die Sitzplätze überholt und vor allem breiter werden.

### Neue Funktion für Urs Meier

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Fussballverbandes hat den 48-jährigen Urs Meier zum neuen Chef des Ressorts für Schiedsrichter der Oberen Ligen gewählt. Gleichzeitig übt der Aargauer die Funktion eines Coachs für Spitzenschiedsrichter aus. Urs Meier, der seine Schiedsrichterkarriere 1977 begann, war von 1994 bis 2004 Fifa-Unparteiischer. Er gehörte der Kategorie «Elite Referee» an und leitete bis zu seinem altersbedingten Rücktritt zahlreiche wichtige Partien an Welt- und Europameisterschaften sowie in der Champions League und im Uefa-Cup. Urs Meier nahm seine Tätigkeit am 1. Juli 2007 auf. Damit wurde er Nachfolger von Markus Nobs, der zum professionellen Ausbildungsverantwortlichen im Schiedsrichterwesen des SFV berufen worden war. (mv)



**Regionalpräsident+  
Albert Kern**

Rotschürstrasse 5a, 9500 Wil  
P 071 912 29 78  
G 052 369 69 69  
Fax 052 369 69 79

**Vizepräsident+  
Mario Osta**

Jägerstrasse 13, 9200 Gossau  
P 071 385 00 65  
Fax 071 385 01 21  
N 079 239 62 17

**Chef Administration und Finanzen+  
Stephan Häuselmann**

Chirchägger, 8580 Amriswil  
P 071 411 00 11  
G 071 414 04 04  
Fax 071 414 04 05

**Leiter Technische Abteilung  
Jost Leuzinger**

Wiesenrain, 9103 Schwellbrunn  
P 071 351 24 23  
G 071 282 41 47  
Fax 071 282 41 42

**Präsident Wettspielkommission  
Hermann Thüler**

Standstrasse 3, 9320 Arbon  
P 071 446 67 07  
N 079 450 84 32

**Präsident Schiedsrichterkommission  
Jürg Fritsch**

Mürtschenstrasse 16, 8716 Schmerikon  
P 055 282 34 58  
G 055 417 40 40

**Präsident Seniorenkommission  
Norbert Mauchle**

Burgweg 7, 9404 Rorschacherberg  
P 071 850 08 10

**Präsident Sportplatzkommission  
Roman Ullmann**

Postfach 894, 9201 Gossau  
P 071 385 18 04  
G 071 228 51 41

**Verbandssekretär\*  
Willy Steffen**

Schmittenbühl 3, 9410 Heiden  
P 071 891 57 30  
G 071 282 41 41  
Fax 071 282 41 42

**Präsidenten der Partnerverbände****Appenzel**

**Werner Schmid**  
Seehaldenstrasse 16  
9404 Rorschacherberg  
P 071 855 55 78  
G 071 850 94 70  
Fax 071 850 94 71

**Glarus**

**Heinrich Dürst**  
Pfrundhausstrasse 25, 8750 Glarus  
P 055 640 42 22  
G 055 645 47 47

**Graubünden**

**Andrea Florin**  
Falkensteinweg 4, 7206 Igis  
P 081 322 43 55

**Liechtenstein**

**Reinhard Walser**  
Bartlegroschstrasse 38, 9490 Vaduz  
P 00423 232 41 75  
G 00423 232 41 88  
Fax 00423 232 96 64

**St. Gallen**

**Peter Witschi**  
Obere Böschachstrasse 4  
9444 Diepoldsau  
P 071 733 21 35  
G 071 733 21 51  
Fax 071 733 21 58

**Thurgau**

**Paul Merz**  
Südstrasse 42, 8570 Weinfelden  
P 071 622 61 79  
G 071 622 61 77  
Fax 071 622 71 17

+ Mitglieder geschäftsführender Vorstand

\* Mitglied des Regionalvorstandes ohne  
Stimmrecht

**Wir  
wollen  
fairen Sport**

**Impressum**

Herausgeber: Ostschweizer  
Fussballverband  
Lerchentalstrasse 29  
9016 St. Gallen  
Telefon 071 282 41 41  
Fax 071 282 41 42  
E-Mail: ofv@football.ch

Verantwortlich  
für die

Herausgabe: Stephan Häuselmann,  
Albert Gründler  
und Richard Nauer

Fotos  
Titelseite: Mario Gaccioli

Gestaltung: BPR Werbeagentur AG, St. Gallen  
Druck: Stämpfli AG, Bern  
Auflage: 4'500 Ex.  
Erscheinung: 4 x jährlich  
März, Juni,  
September, Dezember

Abos: Ostschweizer  
Fussballverband  
Postfach 158  
9016 St. Gallen

Abdruck von Beiträgen unter Angabe der  
Quelle gestattet.

Stellen Sie mir das OFV-Info-Magazin direkt zu.

Name/Vorname: .....

Adresse/Ort: .....

Geburtsdatum: .....

Senden an: **OFV**  
Postfach 158  
9016 St. Gallen  
oder per Fax: **071 282 41 42**  
oder per E-Mail: **ofv@football.ch**

